

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN

Geschäftsbericht 2012

Wald für mehr.


Schleswig-Holsteinische Landesforsten

Förstereien



Zentrale Neumünster 

Jugendwaldheim Süderlügum 

Jugendwaldheim Hartenholm 

ErlebnisWald Trappenkamp 

Reinbek	_ 1
Hahnheide	_ 2
Lütjensee	_ 3
Fohlenkoppel	_ 4
Tangstedt	_ 5
Kummerfeld	_ 6
Hasselbusch	_ 7
Schierenwald	_ 8
Drage	_ 9
Glashütte	_ 10
Heidmühlen	_ 11
Hamdorf	_ 12
Rickling	_ 13
Scharbeutz	_ 14
Ahrensböök	_ 15
Kellenhusen	_ 16
Wüstenfelde	_ 17
Dodau	_ 18
Bordesholm	_ 19
Mörel	_ 20
Haale	_ 21
Hütten	_ 22
Brekendorf	_ 23
Lohe	_ 24
Drelsdorf	_ 25
Idstedtwege	_ 26
Satrup	_ 27
Glücksburg	_ 28
Langenberg	_ 29
Süderlügum	_ 30



_ Vorwort – Tim Scherer	5
_ Vorwort – Dr. Ulf Kämpfer	7

_ Lebendige Vielfalt. 9

_ Wald für mehr. Werte	11
_ Holz	12
_ Jagd und Wild	14
_ Service GmbH	15
_ Dienstleistungen	16
_ Liegenschaften	17

_ Wald für mehr. Erlebnis	19
_ ErlebnisWald Trappenkamp	20
_ Waldpädagogik	22
_ KinderHerz-Wald Daldorf	23

_ Wald für mehr. Abenteuer	25
_ Jugendwaldheime	26

_ Wald für mehr. Zukunft	29
_ Waldentwicklung	30
_ Arten- und Biotopschutz	32

_ Reportage – Aus dem Wald in den Kopf. 35

_ Lagebericht 2012 49

_ Bericht »Besondere Gemeinwohlleistungen« 69

_ Impressum	76
-------------	----



Ökonomische, ökologische und soziale Aspekte im Einklang

Leben im Gleichgewicht – ein Ideal seit Menschengedenken. In der Forstwirtschaft ist dieses Ziel seit 300 Jahren gelebte Wirklichkeit. Den Wald »nachhaltend« zu bewirtschaften, war schon im Jahre 1713 ein Anliegen des Berghauptmannes Hans Carl von Carlowitz und es zieht bis heute weite Kreise. Bei der Gründung der Landesforsten 2008 stand entsprechend die Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen ganz oben auf der Agenda. Heute wissen wir: Die Planungen des Landes, eine selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts zu gründen, die ökologische und soziale Ziele mit demselben Engagement anstrebt wie wirtschaftlichen Erfolg, sind aufgegangen.

Fünf Jahre SHLF sind fünf Jahre stabile Erträge, fünf Jahre Walderleben und Walderlernen, fünf Jahre Waldumbau und Schutz des Waldes. Das Unternehmen schafft den »Balanceakt«, das Vermögen des Landeswaldes nachhaltig und vorbildlich zu bewirtschaften und gleichzeitig die mit dem Land vereinbarten Gemeinwohlleistungen zu erfüllen. Die im Gründungsjahr eingeführte Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) wies den Weg zum Ausgleich der vielfältigen Ansprüche im Übergang von einer traditionellen Forstverwaltung zu einem modernen Unternehmen.

Der Nachhaltigkeitsgedanke, nach 300 Jahren aktueller denn je, lebt für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten besonders in der intensiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Wald. Zahlreiche Lern- und Erlebnisangebote vermitteln den nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Erde. Diese Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Wohle der kommenden Generationen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses als Förster. Lesen Sie dazu unsere Reportage ab Seite 35.

Mit einem Geschäftsergebnis von 1,477 Millionen Euro bei einem Landeszuschuss in Höhe von 806.000 Euro erzielte das Unternehmen 2012 erstmals einen »echten« Gewinn. Ein Jahr früher als geplant! Bei guten Holzpreisen und einer Mengensteigerung auf der Basis des neuen Hiebsatzes der Forsteinrichtung auf 216.000 Festmeter erzielten die SHLF einen Umsatzanstieg von rund 11 Prozent. Die SHLF Service GmbH steigerte ihren Umsatz im ersten vollen Geschäftsjahr deutlich. Auch wenn sie noch keinen Gewinn erzielen konnte, haben die neuen Geschäftsfelder wie Holsteiner HOLZ und FeinWild, aber auch Ferienwohnungen und Solaranlagen sowie der Ruheforst in Glücksburg sich etabliert und lassen für die Zukunft entsprechende Impulse erwarten.

Möglich war und ist diese Entwicklung vor allem durch das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesforsten. Ob im traditionellen Forstgeschäft, bei der intensiven Arbeit im Bereich der Gemeinwohlleistungen oder dem Aufbau der neuen Geschäftsfelder – für ihren Einsatz gebührt ihnen besonderer Dank! Auf diesem – unserem – Weg gewannen wir zahlreiche neue Mitstreiter. Dies zeigt uns, dass das Unternehmen sich als attraktiver Arbeitgeber präsentiert. Mit einem gesunden Mix aus jungen und erfahrenen Mitarbeitern sichern sich die SHLF ein hohes Maß an Kreativität, Innovation und Selbstbewusstsein. Beste Voraussetzungen, um optimistisch in die Zukunft zu blicken!

Ihr
Tim Scherer
Direktor



Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

Im Juni 2012 habe ich die Aufgabe des Verwaltungsratsvorsitzenden bei den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit dem nötigen Respekt, aber auch mit großer Spannung und Freude von meinem Vorgänger übernommen. Im Verwaltungsrat fand ich ein eingespieltes Team vor, auf dessen Erfahrungen ich mich vorbehaltlos stützen konnte. Die Landesforsten als Forstbetrieb habe ich Stück für Stück sowohl draußen im Wald, wie auch in den Beratungen in den Verwaltungsratssitzungen kennengelernt. Es macht Freude zu sehen, wie hier in fünf Jahren ein erfolgreicher mittelständischer Betrieb entstanden ist. Zum einen ist der wirtschaftliche Erfolg unübersehbar. Ein Jahr früher als geplant wurde 2012 bereits ein nennenswerter Gewinn erzielt. Auch Rücklagen für etwaige Krisenzeiten konnten gebildet werden. Aber dies ist für mich nicht der alleinige Gradmesser für den Erfolg der Landesforsten. Diese erfüllen vielmehr weiterhin besondere Gemeinwohlaufgaben. Sie tun dies vorbildlich und aus Überzeugung, wenn ich etwa an den Betrieb des ErlebnisWaldes Trappenkamp, der beiden Jugendwaldheime, an die zahlreichen Naturschutzprojekte oder an die Ausbildung junger Menschen denke.

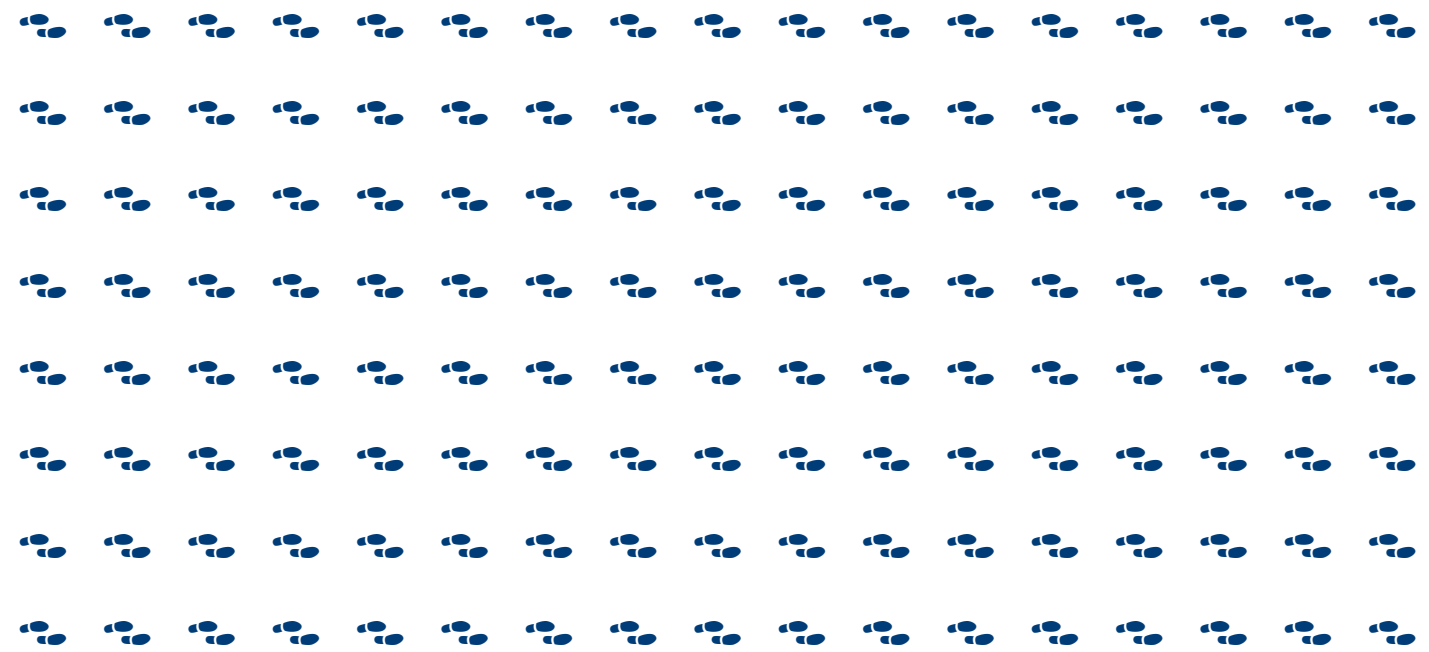
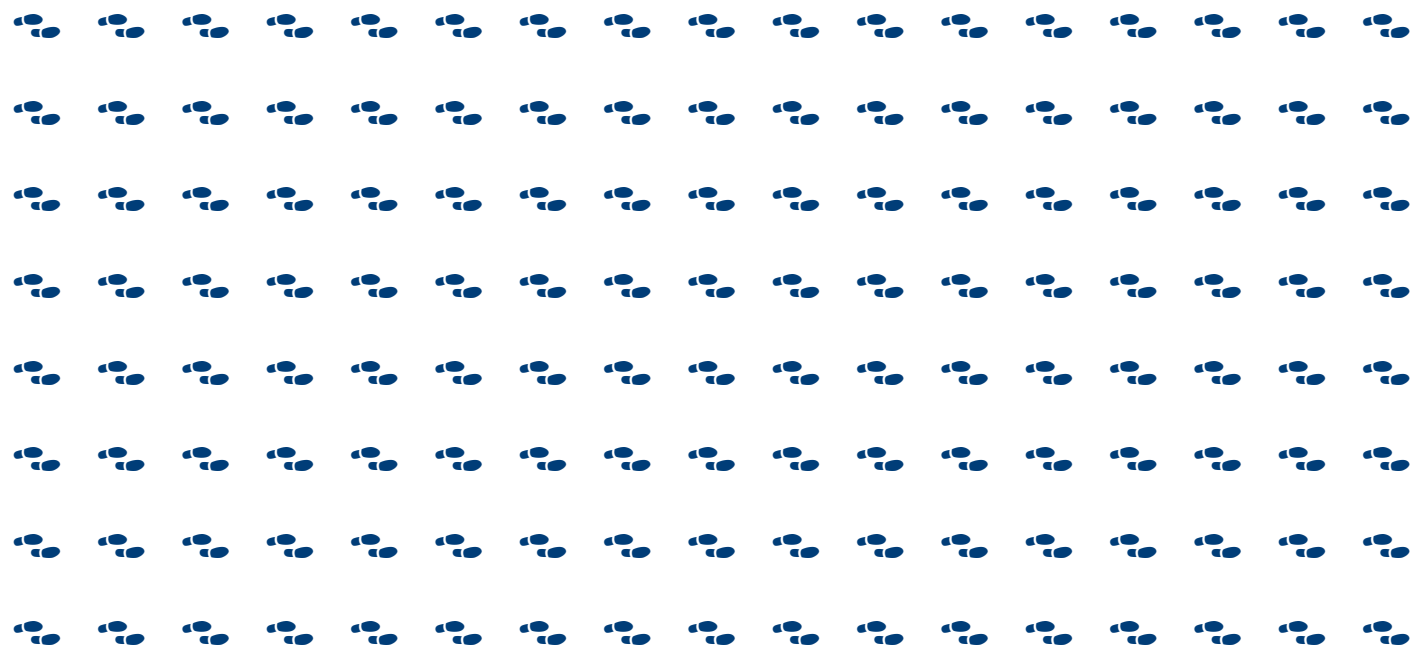
2012 war für die Landesforsten ein Jahr der Bilanz und der mittelfristigen Planung. Das Niedersächsische Forstplanungsamt hat auftragsgemäß die Forstplanung für den Zeitraum 2012 bis 2021 durchgeführt und vorgestellt. Große Aufgaben beim weiteren Umbau des Waldes zu klimastabilen Bestockungen liegen vor uns. Es ist beruhigend zu wissen, dass große und diversifizierte Holzvorräte vorhanden sind, die eine nachhaltige Nutzung zulassen und damit eine sichere wirtschaftliche Basis für die nächsten zehn Jahre bilden.

Die Buchführungsgesellschaft Hamann und Partner prüfte den Jahresabschluss 2012 sowie den Lagebericht der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten und hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind die Jahresabschlussunterlagen rechtzeitig zugegangen. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung dem Ergebnis der Prüfung zugestimmt und den Jahresabschluss festgestellt. Der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt.

Ich danke allen am Erfolg der Landesforsten Beteiligten, den Mitgliedern des Verwaltungsrates, dem Direktor und der Anstaltsleitung, aber ganz besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wald für ihre unermüdliche Arbeit, für ihren Teamgeist und für ihre Liebe zu dem ihnen anvertrauten Wald.

Ich blicke optimistisch auf die kommenden Jahre und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Dr. Ulf Kämpfer
Vorsitzender des Verwaltungsrates



Lebendige Vielfalt.





Wald für mehr. Werte



Holz

Stabile Entwicklung auf solider Basis

Das Geschäftsfeld Holz erzielte 2012 einen Umsatzanteil von 81 Prozent. Mit rund 216.000 Festmetern lag der Holzeinschlag in den Wäldern der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten etwa 14 Prozent über dem bisherigen Hiebsatz. Ab 01. Januar 2012 gilt für die SHLF eine neue Forsteinrichtung mit einem höheren Hiebsatz, dem sich das Unternehmen schrittweise annähert. Die Einnahmen aus dem Holzverkauf beliefen sich auf etwa 12 Millionen Euro.

Auf Nadelholz entfielen 64 Prozent des Holzeinschlages, auf Laubholz 36 Prozent. Die Differenz zur Planung ist bei den einzelnen Baumarten unterschiedlich groß. Beim Nadelholz lag der Einschlag nur 9 Prozent unter dem erhöhten Hiebsatz, beim Laubholz 20 Prozent. Eine Ausnahme machte das »Andere Hartlaubholz (Alh)«, hier lag der Holzeinschlag deutlich über dem neuen Hiebsatz. Das Eschentriebsterben führte zu einer größeren Erntemenge in diesem Segment.

Holzverkauf

Die Verteilung des Holzeinschlages auf die Baumarten spiegelt die Vielfalt der Waldverhältnisse in den Gehegen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten wider. Dank einer differenzierten Alters- und Bestandesstruktur in ihren

naturnah bewirtschafteten Wäldern sind die SHLF mit zahlreichen Holzsortimenten am Markt vertreten. Maßgeschneiderte Angebote für die unterschiedlichen Qualitäts- und Sortierungsansprüche der Kunden ermöglichen eine optimale Wertschöpfung.

Etwa 60 Prozent des Holzeinschlages gelangten 2012 als Stammholz oder in Form von Sägeabschnitten in Säge- und Schälwerke, die den Rohstoff als Bau-, Schnitt- oder Schälholz weiterverarbeiten. Rund 20 Prozent des Einschlages übernahm die Papier-, Zellstoff- und Holzwerkstoffindustrie in Form von Industrielholz. Weitere 20 Prozent verkauften die Landesforsten als Brennholz in unterschiedlichen Aufbereitungsstufen. Private Haushalte bildeten die Mehrheit der Kunden in diesem Segment. Die größte Käufergruppe stellen Selbstwerber. Sie schlagen das Brennholz für den Eigenbedarf selbst und bereiten es in eigener Regie auf.

Submission

Besonders wertvolle Laub- und Nadelhölzer versteigern die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten alljährlich bei den norddeutschen Wertholzsubmissionen. Etwa 930 Festmeter oder 0,4 Prozent der insgesamt verkauften Holzmenge fanden auf diese Weise einen neuen Besitzer. Der Anteil der



Submissionen am gesamten Holzerlös lag bei 2,5 Prozent. Die meisten Laubwerthölzer stammen von den Holzarten Eiche und Esche, ihr Verkauf erfolgte bei einem gemeinsamen Submissionstermin für alle schleswig-holsteinischen Waldbesitzer in Daldorf. Mit ihrem Nadelwertholz beteiligten sich die SHLF an der Norddeutschen Nadelwertholzsubmission der Niedersächsischen Landesforsten in Oerrel in der Lüneburger Heide.

Der Spitzenstamm des Jahres 2012 bei den Laubhölzern war eine Eiche aus der Försterei Scharbeutz. Mit ihren 5,7 Festmetern erbrachte sie einen Gesamterlös von rund 4.440 Euro. Ein Furnierwerk aus Karlsruhe erhielt den Zuschlag. Die teuerste Lärche der Landesforsten stammte aus der Försterei Brekendorf. Sie maß 3,7 Festmeter und erzielte einen Erlös von rund 1.200 Euro.

Marktbericht

Eine insgesamt stabile Entwicklung prägte den Holzmarkt im Geschäftsjahr 2012. Der durchschnittliche Holzpreis lag bei 59 Euro je Festmeter, ein Euro mehr als im Geschäftsjahr 2011. Wegen der erhöhten Einschlagsmenge stiegen die Einnahmen aus dem Holzverkauf um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Zertifizierung

Die SHLF sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®-C010535) zertifiziert. Das FSC®-Siegel garantiert unter anderem die langfristig ausgerichtete Nutzung des Waldes, den Schutz natürlicher Ressourcen und den Respekt gegenüber Arbeitnehmerrechten.

Ihr Engagement für ein integratives Konzept, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte verbindet, dokumentieren die Landesforsten mit dem PEFC-Siegel.

Holzeinschlag 2012

- _ Eiche 6 Prozent
- _ Buche 22 Prozent
- _ Alh (anderes Hartlaubholz, Ahorn, Esche, Kirsche) 6 Prozent
- _ Aln (anderes Weichlaubholz, Birke, Erle, Pappel) 2 Prozent
- _ Fichte/Tanne 38 Prozent
- _ Douglasie 5 Prozent
- _ Kiefer 8 Prozent
- _ Lärche 13 Prozent



Jagd und Wild

Schutz des Waldes und der natürlichen Artenvielfalt

Der Erhalt des Waldes mit seinen vielfältigen Funktionen als Lebens- und Schutzraum ist ein zentrales Ziel der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Mit einer auf die Bedürfnisse des Waldes abgestimmten Jagd stärken die SHLF das natürliche Gleichgewicht im Ökosystem Wald und gewährleisten landschaftsökologisch und landschaftskulturell angepasste Wildbestände.

Rund 44.000 Hektar umfasst die Betriebsjagdfläche der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Etwa die Hälfte davon besteht aus Pirschbezirken, betreut von 320 Jägerinnen und Jägern. 26 Jagdbezirke mit einer Gesamtfläche von 3.572 Hektar waren 2012/13 verpachtet, knapp 1.000 Hektar mehr als in der Vorsaison. Die durchschnittliche Größe der verpachteten Jagdbezirke betrug 134 Hektar. Um 4 Prozent sind die Einnahmen aus dem Geschäftsfeld Jagd 2012 gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Ein zentraler Gesichtspunkt für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ist die Wirtschaftlichkeit des Jagdbetriebes. Die Beteiligung zahlender Jagdgäste lag bei 76 Prozent. Das Unternehmen legt Wert auf eine möglichst störungsarme und effiziente Intervalljagd mit wenigen Bewegungsjagden.

Verjüngung sichern

In vielen Revieren beeinträchtigen Verbiss- und Schälsschäden die natürliche Waldentwicklung. Nur jeder zweite Buchenwald im Alter über 120 Jahre weist eine ausreichende Verjüngung auf. Mischbaumarten wie Ahorn und Kirsche, Esche oder Tanne fallen dem Wildverbiss bevorzugt zum Opfer. Besonders stark von Schäl betroffen ist die Fichte. Mit der Jagd verfolgen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten das Ziel, Wildbestände und waldbauliche Erfordernisse in Einklang zu bringen.

Jahresstrecke

- _ Rotwild 170 Stück
- _ Damwild 595 Stück
- _ Sikawild 21 Stück
- _ Schwarzwild 482 Stück
- _ Rehwild 2.761 Stück



Service GmbH

Kostbarkeiten und Energie aus dem Wald

Für die Schleswig-Holsteinische Landesforsten Service GmbH war 2012 das erste volle Geschäftsjahr. Der Schwerpunkt des Geschäftsbetriebes lag auf der Produktion und Vermarktung von offenfertigem Brennholz und veredelten Wildprodukten, verbunden mit der weiteren Etablierung der Marken Holsteiner HOLZ und FeinWild. Neu hinzu kam der Vertrieb von Rohholz und Eichen-Spaltpfählen. Bestehende Verkaufsstandorte wurden ausgebaut und neue eingerichtet. Dabei setzte die Service GmbH überwiegend Personal der Landesforsten ein.

Im zweiten Jahr des Bestehens stieg das Unternehmen bereits zum größten Anbieter von Kaminholz in Schleswig-Holstein auf. Mit 6.000 Schüttraummetern übertraf der Verkauf von offenfertigem Scheitholz das Ergebnis des Vorjahres deutlich. Zur Vermarktung von Holsteiner HOLZ in Schleswig-Holstein ging die Service GmbH erste Kooperationen ein.

Neue Vertriebswege

In den Forstereien Brekendorf, Hahnheide und Kellenhusen sowie im ErlebnisWald Trappenkamp entstanden Waldläden. Verkaufsaktionen auf Märkten und bei Veranstaltungen sowie erste Lieferungen an den Lebensmitteleinzelhandel und über den neuen Online-Shop stützten den Absatz der Fein-

Wild-Spezialitäten, die Service GmbH nahm Verhandlungen mit Einkaufskooperationen auf. Zum 01. September 2012 führte das Unternehmen ein neues Warenwirtschaftssystem ein und begann, seine Produkte mit EAN-Codes zu versehen, Warenflüsse zu erfassen, sie folgerichtig darzustellen und auszuwerten.

Geschäftsentwicklung

Mit einem Umsatz von 688.000 Euro konnte die Service GmbH ihr Vorjahresergebnis beinahe verdoppeln. 307.000 Euro Zuwachs erzielte das Unternehmen mit dem Verkauf von Brenn- und Rohholzprodukten, 40.000 Euro Mehreinnahmen steuerte die FeinWild-Sparte bei.

Personaleinsätze der SHLF-Mitarbeiter vergütete die Service GmbH mit insgesamt 149.000 Euro. Zudem leistete das Unternehmen Mietzahlungen in Höhe von 25.000 Euro an die Muttergesellschaft.

Insgesamt entsprach die Geschäftsentwicklung den Plänen des Unternehmens, wobei die erzielten Umsätze und der daraus resultierende Rohgewinn die Gesamtkosten, insbesondere den Beitrag für die fixen Personalkosten der Landesforsten, noch nicht vollständig deckten.



Dienstleistungen

Ein starkes Team für die Pflege des Waldes

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten verfügen über exzellent ausgebildete Mitarbeiter. Sachverstand, Teamgeist und ein hoher Qualitätsanspruch prägen das Unternehmen. Wirtschaftliche Effizienz, ökologische Verantwortung und soziales Engagement wirken auf allen Ebenen zusammen. Auf diese Weise gelingt die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes und die Wahrnehmung der Gemeinwohlaufgaben ist gewährleistet. Mannigfaltige Kenntnisse und langjährige Erfahrung sorgen für eine gesunde Entwicklung des Waldes und des Unternehmens gleichermaßen.

Als größter Waldbesitzer in Schleswig-Holstein tragen die Landesforsten eine besondere Verantwortung für die Entwicklung der Forstwirtschaft. Sie geben den Takt vor beim Erproben neuer Methoden und Organisationsformen und übernehmen eine Vorreiterrolle bei der Ausbildung. Die Vorbereitung junger Leute auf ein erfülltes Arbeitsleben im Wald ist Teil der mit dem schleswig-holsteinischen Landtag vereinbarten Gemeinwohlaufgaben. In vier Lehrwerkstätten erwerben die Auszubildenden das Handwerkszeug für ihren Beruf und lernen dabei auch die »Mobilen Forstwirtschaftsgruppen« der Landesforsten kennen. Diese Organisationsform ermöglicht flexible Arbeitsabläufe und sorgt

für ein Höchstmaß an Sicherheit. Der zentral koordinierte Einsatz von Arbeitsteams in den Revieren senkt die Kosten, sichert die termingerechte Erfüllung von Aufträgen und erhöht damit die Wettbewerbsfähigkeit.

Mit der Einführung der »Mobilen Forstwirtschaftsgruppen« schufen die Landesforsten die Voraussetzungen für attraktive Dienstleistungs- und Kooperationsangebote. Diese fanden bereits 2008 als strategisches Ziel Eingang in die Sustainability Balanced Scorecard des Unternehmens. Vom Einsatz des Zapfenpflückers über Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen im Waldbau bis zur Errichtung von Schutzhütten reicht das Spektrum der Dienstleistungen.

Fachwissen und Praxisnähe

16 Auszubildende erhalten bei den SHLF das Rüstzeug für den Beruf des Forstwirts. Die Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bad Segeberg vermittelt Fachwissen, vier Ausbildungswerkstätten in Rickling, Dodau, Hahnheide und Idstedtwege sorgen für Praxisnähe.



Liegenschaften

Vielfältige Anforderungen an die Nutzung

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten besitzen eine Vielzahl an Liegenschaften in allen Landesteilen. Vielfältige Ansprüche, Gestattungen und gesellschaftliche Dienstleistungen stellen hohe Anforderungen an die Verwaltung. Das Flächen- und Gebäudemanagement der SHLF zielt darauf ab, die Liegenschaften zum Vorteil aller Nutzer bestmöglich zu entwickeln.

Mit dem Ankauf des Forstbetriebes des Kreises Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2011 sicherten sich die SHLF leistungsfähige Standorte im Herzen Schleswig-Holsteins als Ergänzung zu den vorhandenen Flächen. 2012 stand im Gegenzug der Verkauf von ungünstig gelegenen Flächen auf der Tagesordnung. Die erste große Tranche mit rund 222 Hektar ging an den Eigenbetrieb Kreisforsten des Kreises Herzogtum Lauenburg. Insgesamt 277 Hektar Wald und 1,9 Hektar Grünland sowie je drei Baugrundstücke und bebaute Liegenschaften veräußerten die SHLF 2012. Für öffentliche Maßnahmen verkaufte das Unternehmen zudem 0,3 Hektar Flächen.

Abgestimmt mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Kiel trennten sich die Schleswig-Holsteinischen

Landesforsten von 168 Hektar Moorflächen, die sich nun in der Obhut der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein befinden.

Die Ankäufe im Jahr 2012 umfassten 38,5 Hektar bislang landwirtschaftlich genutzter Fläche für die Neuwaldbildung, 1,7 Hektar Wald sowie 2,8 Hektar sonstige Flächen. Dank einer Flurbereinigung verzeichnete das Unternehmen einen Zuwachs von etwa 23 Hektar Wald bei gleichzeitigem Verlust von 21,9 Hektar.

Regenerative Energien

Seit Ende 2010 decken die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten einen Teil ihres Energiebedarfs mithilfe der Sonne. Ein Dutzend Gebäude sind inzwischen mit Fotovoltaikanlagen ausgestattet und liefern klimafreundlich produzierten Sonnenstrom.



Wald für mehr. Erlebnis



ErlebnisWald Trappenkamp

Bildungszentrum und Ausflugsziel

Mit einer bunten Mischung aus Naturerlebnissen und Tierbegegnungen, Spiellandschaften und Erlebnispfaden begeistert der ErlebnisWald Trappenkamp seit 40 Jahren seine Besucher und untermauert die waldpädagogische Kompetenz der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Als zertifiziertes »Bildungszentrum für Nachhaltigkeit« leistet die Einrichtung einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Waldfunktionen im Spannungsfeld ökologischer, ökonomischer und sozialer Anforderungen. Diese »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ist im waldpädagogischen Zentrum des Landes Schleswig-Holstein fest verankert.

Spielebuch »Ab in den Wald!«

Mit der Agentur Metronom aus Leipzig entwickelte der ErlebnisWald Trappenkamp ein Spielebuch zum Würfeln, Knobeln und Entdecken. Drei Spielfelder – Schmetterlingsgarten, Wildgehege und Wald – versprechen lehrreiche und spannende Unterhaltung, ideal für Familien mit Kindern von 3 bis 10 Jahren. Das Spielebuch ist für 6,80 Euro im Walddladen erhältlich.

Zu den Arbeitsschwerpunkten 2012 gehörte der Ausbau der Bildungsangebote. Das Team des ErlebnisWaldes veranstaltete einen Aktionstag für Nachhaltigkeit, bei dem sämtliche waldpädagogischen Angebote auf den Prüfstand kamen. Handlungsorientierung und die Vermittlung von Kompetenzen fließen künftig noch stärker in die Angebote des ErlebnisWaldes ein.

Das Jahr in Zahlen und Fakten

- _ 121.213 Besucher zählte der ErlebnisWald Trappenkamp 2012, etwa 11 Prozent weniger als im Vorjahr. Dafür verantwortlich war unter anderem das schlechte Wetter in den Sommerferien. Die demografische Entwicklung und die Konkurrenz zahlreicher Freizeiteinrichtungen in der Region stellen den ErlebnisWald zudem vor Herausforderungen.
- _ Steigende Gästezahlen sind im Bereich der Waldpädagogik zu verzeichnen. 682 Gruppen besuchten den ErlebnisWald 2012, darunter 316 Schulklassen, 261 Kindergeburtstage, 57 Kindertagesstätten, 30 Erwachsenenführungen und 18 Walddcamps.
- _ Auf 1.249.390,75 Euro bezifferte sich der Erlös des ErlebnisWaldes im Geschäftsjahr 2012 inklusive Landeszuschuss. Wegen der geringeren Besucherzahl blieb der Wert knapp 10 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.
- _ Der Aufwand lag bei 1.356.536,42 Euro.



Besondere Ereignisse

- _ Mit einem »Holzfällerlager« startete der ErlebnisWald ins neue Jahr. Etwa 1.000 Besucher erlebten Forstwirtschaft zum Anfassen.
- _ Pünktlich zur Saisoneroöffnung eroberte der Frischling Trappi den ErlebnisWald. Das mit der Kieler Agentur Magent entwickelte Maskottchen wirbt für Familienangebote.
- _ Beim Frühlingsfest im März begeisterte die Irish-Folk-Band »Glenfiddle« das Publikum.
- _ 9.000 Besucher kamen im Mai zu den vierten Holzaktionstagen unter dem Motto »Bau dir deine Zukunft – natürlich mit Holz!«. Landwirtschaftsministerin Dr. Juliane Rumpf eröffnete die Leistungsschau inklusive Ausbildungsrallye mit etwa 400 jugendlichen Teilnehmern.
- _ Familie Damm feierte das fünfjährige Bestehen ihrer Falknerei im ErlebnisWald.
- _ Das Gelände der Landesgartenschau 2011 in Norderstedt entwickelte sich zu einer dauerhaften waldpädagogischen Anlaufstelle. 31 Schulklassen besuchten das Areal 2012.
- _ Drei Jugendliche leisteten ab Sommer 2012 ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr bei den Landesforsten ab. Einer von ihnen, Artiom Spiridowitsch, kam aus Weißrussland in den ErlebnisWald.
- _ Günter Dobler und Thomas Dankemeyer von der

Bayerischen Forstverwaltung stellten im Rahmen einer zweitägigen Fortbildung zur Waldpädagogik ihre Bildungsarbeit vor. Qualitätssicherung und die Integration der »Bildung für nachhaltige Entwicklung« standen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

- _ Am 03. Dezember 2012 nahm Mareike Wittek ihre Arbeit auf. Sie entwickelt die pädagogischen Angebote für den »Bildungsspaß Bungsberg« am Bungsberg. Die Sparkassenstiftung Ostholstein übernimmt die Finanzierung des Projektes.
- _ 11.000 Besucherinnen und Besucher erlebten Anfang Dezember die traditionelle Waldweihnacht im ErlebnisWald. Als Partner konnte die Sparkasse Südholstein gewonnen werden. Die Landesforsten verkauften an die Gäste 400 Weihnachtsbäume aus eigener Produktion.

Investitionen

- _ Zum Holzaktionstag im Mai 2012 nahm der ErlebnisWald den neugestalteten Besucherempfang mit Walddladen im mittleren Pavillon des Waldhauses in Betrieb. Gleichzeitig mit den Renovierungsarbeiten erfolgte der Umbau des Lagers für waldpädagogische Materialien im Keller.



Waldpädagogik

Neugier genügt: Natur erleben und verstehen

Spielerisches Entdecken, soziales Lernen und klassische Wissensvermittlung gehen in der Waldpädagogik Hand in Hand. Die von den SHLF gepflegte »Bildung für nachhaltige Entwicklung« sensibilisiert für den Erhalt lebensnotwendiger Ressourcen und vermittelt gleichzeitig das Rüstzeug für ein Leben in selbstbestimmter Freiheit. Von Kindergeburtstagen und Camps im ErlebnisWald Trappenkamp über Ausstellungen und Führungen bis zu Seminaren für Erzieher und Grundschulpädagogen reicht das Spektrum der waldpädagogischen Angebote.

VR-Jugendwaldspiele

Die ersten Jugendwaldspiele des Landes Schleswig-Holstein fanden 1962 in der Försterei Rickling statt. 50 Jahre später, im Mai 2012, eröffnete Umweltministerin Dr. Juliane Rumpf die Jubiläumsveranstaltungen am selben Ort. Gefördert von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und den VR-Banken schufen die Landesforsten ein unvergessliches Walderlebnis für mehr als 6.000 Schülerinnen und Schüler. Ehrenamtliche Helfer aus der Jägerschaft und dem Naturschutz unterstützten die Organisatoren auf vielfältige Weise. Gemeinsam etwas bewegen – dieses Motto war bei den Jugendwaldspielen wörtlich zu verstehen.

Dank des besonderen Einsatzes der neuen Mitarbeiter der SHLF konnten 2012 auch in Burg/Dithmarschen erstmals wieder Jugendwaldspiele stattfinden. 800 Schülerinnen und Schüler nahmen daran teil.

Bundeszertifikat Waldpädagogik

Für die Ausbildung zum Waldpädagogen ist der ErlebnisWald Trappenkamp die wichtigste Anlaufstelle in Schleswig-Holstein. In Zusammenarbeit mit der Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bad Segeberg vergibt die Einrichtung das »Bundeszertifikat Waldpädagogik«. Regelmäßige Evaluierungen sichern das Qualitätsniveau. 39 Waldpädagogen, darunter zehn Mitarbeiter der Landesforsten, haben das Zertifikat bisher erworben. Jedes Jahr kommen etwa 15 Interessenten hinzu. Bis nach Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin hat sich die Bedeutung des Zertifikats herumgesprochen. Erzieher und freiberufliche Umweltpädagogen bilden inzwischen die Mehrheit der Lehrgangsteilnehmer.



KinderHerz-Wald Daldorf

Großes wächst durch kleine Herzen mit der Stiftung KinderHerz

Bäume filtern die Luft und reichern unseren Planeten mit Sauerstoff an. Sie stehen damit für Leben – genau wie unser Herz, das den Körper mit Blut versorgt. Was liegt also näher, als die Themen »Herz« und »Baum« miteinander zu verknüpfen? Dies war der Ursprungsgedanke der »Aktion KinderHerz-Wald«.

Mit den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten weihte die Stiftung KinderHerz am 16. März 2012 in Daldorf einen Wald in Form eines riesigen Herzens ein. Prominente Unterstützung leisteten der Extrem-Kletterer und Schirmherr des Waldes Stefan Glowacz sowie Umwelt-Staatssekretär a. D. Ernst-Wilhelm Rabius. Auch Herzkind Carlotta, die mit einem schweren Herzfehler geboren wurde, griff für die gute Sache zum Spaten.

Im »KinderHerz-Wald Daldorf« wächst nun ein Wald in Form eines grünen Herzens heran. Die Landesforsten stellen für die Aktion die Fläche von einem Hektar und etwa 5.000 Bäume zur Verfügung. Dieser KinderHerz-Wald macht auf eine weithin sichtbare und sympathische Art auf die Anliegen und Bedürfnisse herzkranker Kinder aufmerksam.

Egal ob als Unternehmen oder Privatperson – mit einer Baumpatenschaft ab 20 Euro kann jeder etwas zu der Aktion beitragen und dadurch nicht nur die Herzkinder, sondern auch die Umwelt unterstützen. Die Einnahmen fließen zu 100 Prozent in die Arbeit für die kleinen Herzpatienten am »KinderHerz-Zentrum Schleswig-Holstein«.

Weitere Informationen unter www.stiftung-kinderherz.de/kinderherz-wald-daldorf.html

Mit dem Herzen handeln

Täglich kommen in Deutschland etwa 19 Kinder mit einem Herzfehler zur Welt. Das sind rund 7.000 kranke Kinderherzen im Jahr. Diese Kinder und deren Familien benötigen eine optimale Versorgung und medizinische Innovationen. Die Stiftung KinderHerz unterstützt Projekte auf allen wesentlichen Gebieten der angeborenen oder erworbenen Herzfehler im Kindesalter – von der Diagnose und Behandlung über die Prävention bis hin zur Erforschung und Entwicklung neuer Heilungsmethoden.



Wald für mehr. Abenteuer



Jugendwaldheime

Spannende Entdeckungen in der Gemeinschaft

Mehrere hundert Schülerinnen und Schüler besuchen Jahr für Jahr eines der beiden Jugendwaldheime der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten in Hartenholm und Süderlügum. Bei der täglichen Waldarbeit erhalten die Jugendlichen Einblicke in den Forstbetrieb, erkennen Zusammenhänge in der Natur und lernen dabei nicht nur den Wald, sondern auch sich selbst besser kennen. Konkrete Beispiele erklären die Schutz- und Nutzfunktionen des Waldes und veranschaulichen die Bedeutung nachhaltigen Handelns. Gemeinsame Erfolge und das abendliche Beisammensein am Lagerfeuer stärken den Zusammenhalt. Viele Gäste denken gern an ihren Aufenthalt im Jugendwaldheim zurück und schwärmen noch lange von dieser aufregenden Zeit.

Im Mittelpunkt des Jahres 2012 stand die inhaltliche Entwicklung der waldpädagogischen Angebote. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendwaldheime entwickelten Ansätze zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Unterstützung der Waldpädagogen. »Bildung für nachhaltige Entwicklung« lautet das Klassenziel in den Einrichtungen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Plan- und Rollenspiele mit Alltagsbezug, Naturerkundungen und erlebnisorientiertes

Lernen zeigen, wie ökologische, ökonomische und soziale Faktoren zusammenwirken.

Insgesamt 40 Belegungswochen mit waldpädagogischen Angeboten verzeichneten die beiden Häuser 2012 und erfüllten damit die Zielvorgabe von 39 Wochen. An 89 Tagen beherbergten die Jugendwaldheime weitere Gäste.

Stiftung der Sparkasse Südholstein

Viele außerschulische Lern- und Erlebnisorte können ohne Fördermittel nicht bestehen. Die Stiftung der Sparkasse Südholstein unterstützt Bildungs- und Kulturprojekte im Kreis Segeberg und in Neumünster. Zu den geförderten Projekten zählt ein Vorhaben, an dem auch die Landesforsten beteiligt sind: der Stadtpark Norderstedt.



Jugendwaldheim Hartenholm

Das idyllisch im Segeberger Forst gelegene Blockhaus bietet Platz für bis zu 30 Schülerinnen und Schüler und drei Lehrer. Als Baumaterial für das 250 Quadratmeter große Gebäude wählten die Landesforsten heimisches Lärchenholz und setzten damit ein Zeichen für hochwertiges Holz aus der Region. Grillabende in der Köhlerhütte, Tüfteleien in der Schülerwerkstatt und spannende Arbeitseinsätze im Wald prägen den Aufenthalt in Hartenholm – für viele Gäste ein unvergessliches Erlebnis! Attraktive Veranstaltungen wie die Jugendwaldspiele 2012 mit über 400 Teilnehmern unterstreichen die Bedeutung des Hauses als Lern- und Erlebnisort.

Die Stiftung der Sparkasse Südholstein ermöglichte 2012 zahlreiche Projekte, unter anderem finanzierte sie ein Kleinsägewerk im Wert von 5.400 Euro, in dem die Jugendlichen die gesamte Produktionskette vom Baum bis zum Brett nachvollziehen können. Bei sonnigem Wetter erzeugen Solarzellen auf dem Dach einer Scheune den Strom für die Anlage.

381 Schülerinnen und Schüler aus 16 Schulklassen besuchten Hartenholm 2012, 20 Wochen war das

Jugendwaldheim insgesamt belegt. Hinzu kamen 362 Gäste, die sich an 61 Tagen im Haus aufhielten.

Jugendwaldheim Süderlügum

Seit 25 Jahren lockt das nördlichste Jugendwaldheim Deutschlands Schulklassen und Jugendgruppen aus allen Teilen des Landes an die dänische Grenze. Die Besucher genießen einen abwechslungsreichen Aufenthalt inmitten der Natur. Vielfältige Freizeitangebote und Arbeitseinsätze im Wald sorgen für ereignisreiche Tage im Land zwischen den Meeren.

Zu den Attraktionen des Hauses zählt eine große Werkstatt mit Sägewerk. Seit 2011 können die Jugendlichen zudem ihr Geschick als Imker beweisen. Ein Bienen-Info-Weg und zwei Walderlebnistage ergänzen seit 2012 das waldpädagogische Angebot. Mit einem dreitägigen Workshop unter dem Titel »Globales Lernen« unterstrich die Einrichtung ihre Bedeutung als zertifiziertes »Bildungszentrum für Nachhaltigkeit«.

20 Belegungen mit 384 Schülerinnen und Schülern verzeichnete Süderlügum im Jahr 2012, dies entspricht dem geplanten Belegungsstand. 54 Gäste waren in den Sommerferien zu Besuch.



Wald für mehr. Zukunft



Waldentwicklung

Werte erhalten von Generation zu Generation

Rund 55.000 Hektar Wald stehen unter der Obhut der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Über knapp 500 Gehege in 30 Förstereien erstreckt sich die bewirtschaftete Fläche. Vielfältige Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen verleihen dem Wald seinen besonderen Wert. Der Erhalt dieser Funktionsvielfalt zählt zu den Kernaufgaben der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Die SHLF bedienen die Nachfrage nach einem regionalen, nachwachsenden Rohstoff. Laubbaum- und Nadelbaumbestände halten sich in den Wäldern der SHLF die Waage. 89 Prozent der Bestände sind als Mischwälder klassifiziert. Rein rechnerisch verfügt etwa die Hälfte der Betriebsfläche über mehr als eine Bestandsschicht. Das führt zu einer Strukturvielfalt, die Flora und Fauna vielfältigen Lebensraum bietet. Unter den Altbäumen wächst die nächste Waldgeneration heran, meist aus Naturverjüngung.

70 Prozent der geplanten Verjüngungen entwickeln sich zu buchendominierten Mischwäldern. Viele Nadelwaldbestände mit Fichte und Sitkafichte verjüngen sich spontan und überdicht, Buchen, Edellaubbäume und Nadelhölzer ergänzen die Bestände. Soweit es die Standortbedingungen zulassen, bauen die Landesforsten hiebsreife Nadelwaldbestände in Buchenmischwälder um. Der Wald-

umbau erfolgt in den nächsten zehn Jahren mit Pflanzungen und Saaten auf einer Fläche von 2.540 Hektar. Die Landesforsten investieren dabei rund 1,5 Millionen Euro aus ihren wirtschaftlichen Erfolgen.

Forsteinrichtung

Anfang 2012 trat die neue Forsteinrichtung in Kraft. Sie überträgt die gesetzlichen Vorgaben zur Bewirtschaftung des Waldes in betriebliche Ziele für den Planungszeitraum 2012 bis 2021. Das Werk bildet den Rahmen für die jährliche Wirtschaftsplanung der SHLF. Permanente Stichproben erfassen den Waldzustand mit allen Funktionen und stellen sicher, dass die Landesforsten ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsziele erreichen. Die Ergebnisse ermöglichen dabei auch Rückschlüsse auf die konkreten Wuchsverhältnisse. Für etwa 11.000 Einzelflächen besteht nun eine eigene Waldverjüngungs-, Waldpflege- und Nutzungsplanung.

Vorräte

Die Landesforsten besitzen einen vorratsreichen, vielfältig strukturierten Wald. Pro Hektar sind rund 326 Vorratsfestmeter vorhanden, ein beachtlicher Wert im Vergleich zu anderen norddeutschen Ländern. Die Aufforstungen aus der Nachkriegszeit



haben sich größtenteils gut entwickelt. Speziell in den Nadelwaldbeständen sind bedeutende Anteile zielstarker Bäume im mittleren Alter von 60 bis 70 Jahren zu verzeichnen. Die Landesforsten haben sich zu einem gut ausgestatteten Forstbetrieb entwickelt, der nachhaltig hohe Erträge von erntereifem Holz liefert. Bei einem Nutzungssatz von etwa 75 Prozent des durchschnittlichen Zuwachses wird der Vorrat weiterhin um rund 110.000 Kubikmeter pro Jahr steigen. Auch der Vorrat an durchmesserstarken Bäumen vergrößert sich.

Waldschäden

Eichenfraßgesellschaften richten in den Beständen der Landesforsten auf einer Fläche von rund 750 Hektar Schäden an. Befall mit Sekundärschädlingen (Hallimasch, Prachtkäfer) und auch Ausfälle sind zu erwarten. Hinzu kommen Borkenkäferkomplexe »in Lauerstellung« auf etwa 60 Hektar und ein Eschentriebsterben auf ungefähr 740 Hektar. Mittelfristig ist mit einem Ausfall der Baumart auf diesen Flächen zu rechnen. Weiter auf dem Vormarsch sind Stammfußschäden.

Walderschließung

Hohe Niederschlagsmengen in den Jahren 2011 und 2012 beeinträchtigten vielerorts die Bewirt-

schaftung des Waldes. Schäden an den Waldwegen führten zu einem erhöhten Investitionsbedarf. Zur Eingrenzung des Unfallrisikos für Waldbesucher unterzogen die Landesforsten Brücken und Großdurchlässe einer umfangreichen Prüfung.

Erholung

Wald- und Wanderwege, Grillplätze und Schutzdächer, Hundeausläufe und Waldlehrpfade machen den Wald für alle zugänglich. Der Unterhalt dieser Infrastruktur zählt zu den Gemeinwohlaufgaben der Landesforsten. Ein Kriterium für den Mitteleinsatz in den einzelnen Förstereien ist die Nähe zu Erholungsgebieten, Ballungszentren und touristischen Attraktionen.

Reiten im Wald

Die Pflege des rund 570 Kilometer langen Reitwegenetzes zählt zu den Aufgaben der Landesforsten. In Zusammenarbeit mit dem Pferdesportverband Schleswig-Holstein erweitern die SHLF das Wegenetz kontinuierlich und begannen 2012 damit, den Bestand zu digitalisieren.



Arten- und Biotopschutz

Den Reichtum des Waldes für künftige Generationen erhalten

Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten finden in den strukturreichen, naturnah bewirtschafteten Wäldern der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ein Zuhause. Vielfältige Waldbilder sind die beste Versicherung gegen Unwetterschäden und Klimaveränderungen, ein Bestandsschutz für künftige Generationen. Nicht mehr ernten, als auf natürliche Weise nachwachsen kann – diesen Grundsatz der Nachhaltigkeit entwickelte der sächsische Berghauptmann Hans Carl von Carlowitz schon vor 300 Jahren. Die SHLF sprechen heute von der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit. Die Pflege der Bestände, verbunden mit dem Arten- und Biotopschutz, zählt zu den Gemeinwohlleistungen des Unternehmens.

Natura 2000

Ein besonderer Schwerpunkt innerhalb der Gemeinwohlleistungen ist die Managementplanung für die Natura 2000-Gebiete. Die Landesforsten arbeiten dabei eng mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume zusammen. Im Sinne der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der Europäischen Union zielt die Planung darauf ab, ein länderübergreifendes Netz von Schutzgebieten für gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu knüpfen. Ende 2012 lagen für 49 der insgesamt 75 FFH-

Gebiete und 9 der 14 EG-Vogelschutzgebiete mit Flächenanteilen der SHLF genehmigte Managementpläne vor.

Als besondere Herausforderung erwies sich die Auswahl von Habitatbäumen. In gemeinsamen Ortsterminen und Besprechungen definierten die SHLF mit ihren Partnern eine von allen Beteiligten getragene Vorgehensweise, schriftlich fixiert in einer Entscheidungshilfe.

Schwarzstörche

Zu den von den Landesforsten geförderten Projekten zählt eine Lebensraumanalyse der Projektgruppe Seeadlerschutz für Schwarzstörche. Biologen untersuchen zehn ausgewählte Reviere mit dem Ziel, Schlüsselfaktoren für einen erfolgreichen Brutverlauf zu identifizieren. Auf dieser Basis entwickeln die Projektpartner Artenschutzmaßnahmen für ausgewählte Regionen.



Holsteiner Lebensraumkorridore

Entscheidend für den Erhalt der Artenvielfalt ist die Vernetzung von Lebens- und Rückzugsräumen. Zu diesem Zweck schuf das vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben »Holsteiner Lebensraumkorridore« im Jahr 2012 Offenlandkorridore östlich der Grünbrücke über die A 21. Notwendige Waldumwandlungen glichen die Landesforsten mit einer Ersatzaufforstung im Projektgebiet aus.

INTERREG-Projekt

Im Rahmen des dänisch-deutschen INTERREG-Projektes »BioGrenz-Korr« setzen sich die Landesforsten für den Aufbau eines grenzübergreifenden Landschaftskorridors ein. Ein Schwerpunkt 2012 war die Lebensraumverbesserung für Hasel- und Fledermaus. Die Projektpartner stellten Habitatbäume von bedrängendem Nadelholz frei und pflanzten fruchttragende Sträucher.

Betrieblicher Naturschutz

Zu den Gemeinwohlverpflichtungen der SHLF zählt der betriebliche Naturschutz, finanziert aus eigenen Mitteln. Ziele sind die Umsetzung des Habitatbaumkonzeptes außerhalb der Natura 2000-Gebiete, das Zurückdrängen eingewanderter Arten und der Erhalt von Biotopen. Unter der Federführung des Wasser- und Bodenverbandes Ostholstein erfolgt die Renaturierung der Schwartau im FFH-

Gebiet »Schwartautal und Curauer Moor«. Die Landesforsten verzichten hier auf die Bewirtschaftung von Grünlandflächen zugunsten der Auwaldbildung.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt genehmigte ein Projekt der SHLF und der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) zur »Identifizierung von Waldgebieten mit vorrangiger Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität«. In einem weiteren Gemeinschaftsprojekt untersucht die NW-FVA ausgewählte Naturwaldforschungsflächen.

Naturschutzgebiete

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten betreuen neun Naturschutzgebiete mit einer Fläche von insgesamt 1.827 Hektar. Fünf Prozent des Landeswaldes genießen einen besonderen Schutzstatus als Naturwald. In diesen Gebieten folgt der Wald seiner eigenen Dynamik. Mit ihren Schutzmaßnahmen fördern und bewahren die SHLF den Artenreichtum der Region.



Aus dem Wald in den Kopf.



Wald ist kostbar! Wir nutzen ihn auf vielfältige Weise, bauen Möbel und Häuser aus Holz, atmen die frische Luft unter dem schützenden Blätterdach und genießen die friedliche Atmosphäre. Als Arbeitsstelle und Abenteuerspielplatz, Wellnessoase und Fitnesscenter begleitet er unser Leben. Der Wald ist ein Lehrmeister für alle, die ihn mit offenen Augen betreten. Er enthüllt die Kreisläufe der Natur – und ihre Verletzlichkeit. Für jeden sichtbar zeigt er den Wert nachhaltigen Handelns. Die Waldpädagogik erklärt anschaulich, weshalb der schonende Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen lebensnotwendig ist. Sie zählt zu den Gemeinwohlleistungen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten.

1 Orientierung im Wald: Mit moderner Technik der Natur auf der Spur.



2 Waldwissen weitergeben: SHLF-Mitarbeiter Gerfried Menzel im Gespräch mit Schülerinnen.



3 Gemeinsam wachsen: Naturerlebnis in der Gemeinschaft.

4 Geborgenheit erfahren: Lernen, was zählt.



5 Grünes Klassenzimmer: Der Wald als Lehrmeister.



6 Einander vertrauen: Pädagogik auf Augenhöhe.



7 Gemeinsame Erfolge: Teamwork mit pädagogischer Begleitung.

Sie haben Ihr Ziel erreicht!

Tief verborgen im Segeberger Forst liegt das Jugendwaldheim Hartenholm, ein Kronjuwel der Waldpädagogik in Schleswig-Holstein. Riesige Bäume ragen ringsum in den strahlend blauen Himmel, Äste und Blätter wiegen sich im Wind. Ein herrlicher Ort zum Lernen, Spielen und Toben. Gerfried Menzel lässt seinen Blick schweifen – über das stattliche Blockhaus aus heimischer Lärche, die saftigen Wiesen und den Schuppen mit der Schülerwerkstatt. Angekommen!

Der Waldpädagoge parkt seinen Wagen und betritt das Gebäude. Es ist 7:00 Uhr, das Team des Jugendwaldheims trifft sich zur Morgenrunde. Gemeinsam besprechen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Vortag und planen das Tagesprogramm. Stehen die Gruppen für den Arbeitseinsatz im Wald? Ist für den Nachmittag alles vorbereitet? Die morgendliche »Manöverkritik« sichert die Aufenthaltsqualität und das hohe Niveau der waldpädagogischen Angebote. Der gemeinsame Erfahrungsschatz wächst.

Nach der Morgenrunde steht die Betreuung der Gäste im Mittelpunkt. Den Vormittag verbringen die Jugendlichen im Wald. In kleinen Gruppen pflanzen sie Bäume, helfen bei der Waldpflege oder reparieren Nistkästen. Die tatsächliche Arbeitsleistung spielt dabei eine Nebenrolle, viel wichtiger ist die Vermittlung sozialer Kompetenzen. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung und können zeigen, was in ihnen steckt. Schwächere Schüler haben die Gelegenheit, bei der Arbeit im Wald auch einmal die Nummer eins zu sein.

Viele Wege führen in den Wald! Gerfried Menzel hätte eigentlich den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern übernehmen sollen. Seine Pläne waren jedoch andere. Er erlernte den Beruf des Elektro-Installateurs und ließ sich während des Zivildienstes als Rettungssanitäter ausbilden. Erst danach wechselte er in einen privaten Forstbetrieb und qualifizierte sich zum Forstwirt. Die Liebe zur Natur war stärker als die Beharrungskräfte des Alltags.

Ende der 90er-Jahre gewann die Waldpädagogik immer mehr an Bedeutung. Gerfried Menzel bildete sich weiter und übernahm die waldpädagogische Arbeit in seiner damaligen Försterei. Als Mitarbeiter der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten erwarb er das »Zertifikat Waldpädagogik« des Landes Schleswig-Holstein.

Gerfried Menzel schätzt die Ursprünglichkeit des Waldes. Das unmittelbare Erleben schärft die Sinne und schafft ein Bewusstsein für die Bedingungen der eigenen Existenz. Besonders wichtig ist ihm die Einsicht in die Zusammenhänge der Natur und der Bezug zur Lebenswirklichkeit. »Um mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können, muss ich mich in deren Lebensgefühl hineindenken«, erläutert der Waldpädagoge: »Kinder und Jugendliche lehren mich Leichtigkeit, während ich Umsicht und Verantwortung zu vermitteln versuche. Dennoch oder vielleicht gerade





deshalb gibt es zwischen mir und den Jugendlichen eine gemeinsame Ebene. Im Idealfall profitieren wir voneinander.«

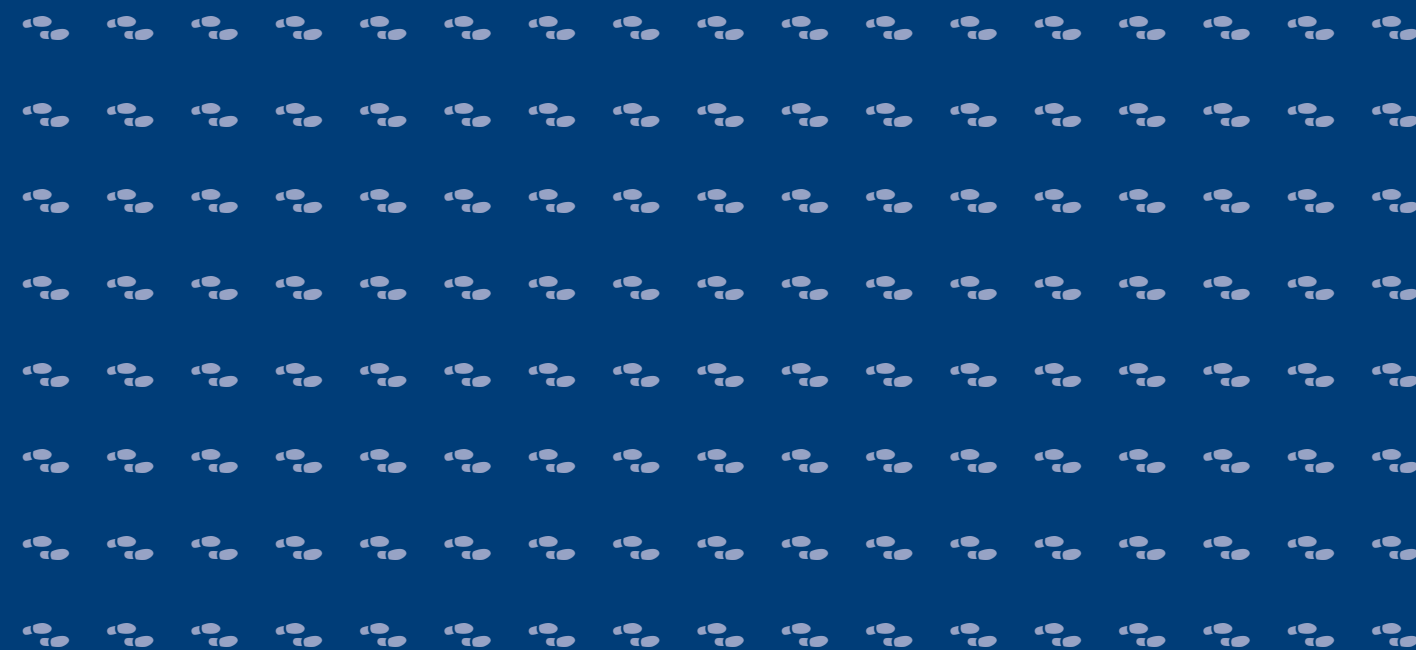
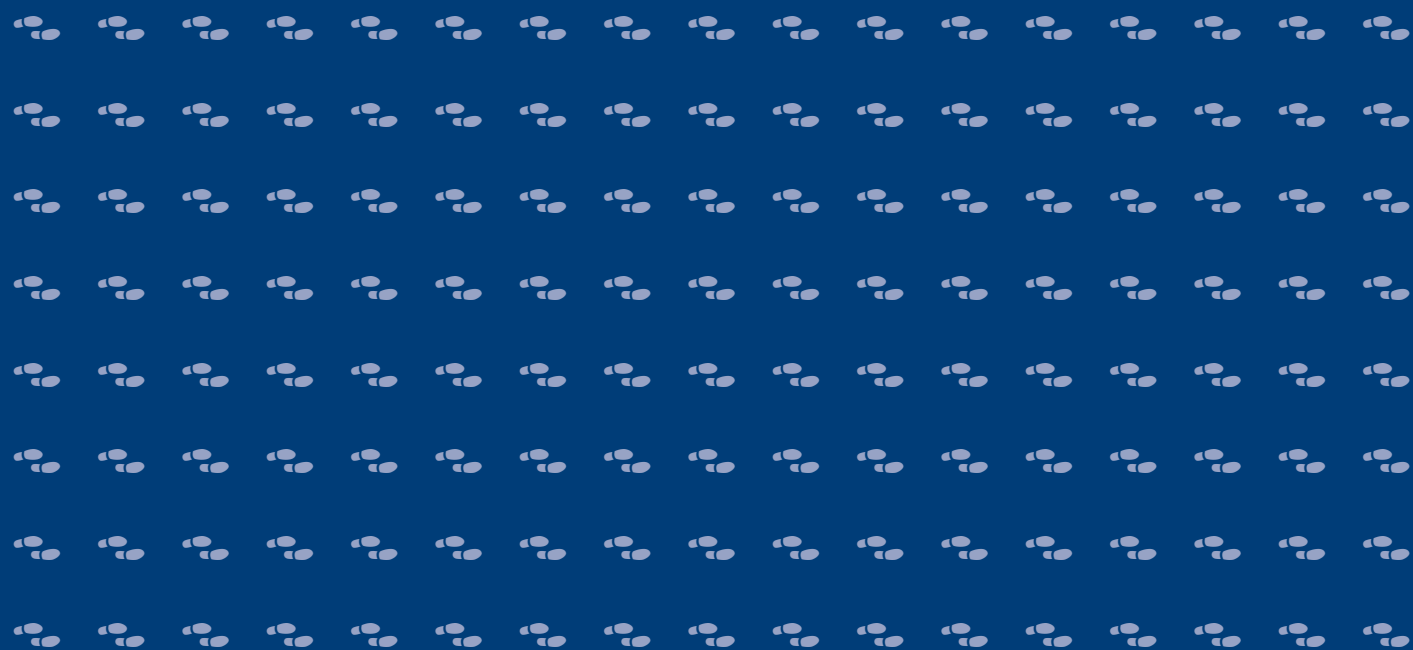
Nach der Waldarbeit treffen sich die Jugendlichen zum Mittagessen im Blockhaus. Zwischen dampfenden Suppenschüsseln tauschen sie Erfahrungen aus und schildern ihre Erlebnisse. Hauswirtschaftsmeisterin Manuela Mumme achtet beim Zubereiten der Mahlzeiten auf regionale Produkte, denn ein wesentlicher Bestandteil der Waldpädagogik ist die Verknüpfung von persönlicher Erfahrung und Wertevermittlung. Die »Bildung für nachhaltige Entwicklung« regt zum kritischen Überprüfen des eigenen Verhaltens an. Welche Auswirkungen haben meine Entscheidungen auf Natur, Umwelt und Klima? Verträgt sich mein Lebensstil mit sozialer Gerechtigkeit, mit den Belangen von Minderheiten und anderen Kulturen?

Am Nachmittag stehen Orientierungsläufe, sportliche Wettkämpfe oder Kletterübungen auf dem Programm. In der Schülerwerkstatt können die Gäste den Weg des Holzes vom Baum zum Brett nachvollziehen. Kleinere Reparaturen besorgt das Team des Jugendwaldheims mit den Jugendlichen selbst. Gerfried Menzel organisiert im Büro die nächsten Belegungen und berät Lehrer beim Vorbereiten ihres Aufenthalts. Immer wieder fragen nicht nur Schulklassen, sondern auch Vereine und Firmen nach einem Aufenthalt im Jugendwaldheim. Hier werden bevorzugt Klassen des achten Schuljahres angenommen, aber auch bei anderen Anfragen kann der Waldpädagoge mit den vielfältigen Angeboten des Jugendwaldheimes oder des benachbarten ErlebnisWaldes nachhelfen. Die enge Zusammenarbeit mit dem waldpädagogischen Zentrum des Landes Schleswig-Holstein bürgt für die Qualität der Bildungsangebote in den Jugendwaldheimen.

Am späten Nachmittag kehrt allmählich Ruhe ein. Gerfried Menzels Tageswerk ist vollbracht. Der Heimweg führt ihn durch eine Bilderbuchlandschaft mit kleinen Wäldern und einzelnen Baumgruppen zwischen Wiesen und Feldern. Der Anblick erinnert ihn an seine Kindheit im Bergischen Land. Ein erfüllter Arbeitstag liegt hinter dem Waldpädagogen, spannende Herausforderungen werden folgen – Ziel erreicht!



Schleswig-Holstein entdeckt.



Rahmenbedingungen und Auftrag

Im fünften Geschäftsjahr haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR – im Folgenden auch kurz SHLF genannt – den erfolgreichen Kurs der Vorjahre fortgesetzt und erneut ein Geschäftsjahr mit positivem Ergebnis abgeschlossen.

Die SHLF bewirtschaften ihre Waldflächen und ihr sonstiges Vermögen in eigener Verantwortung und nach Maßgabe der allgemeinen Gesetze. Als öffentliche Aufgabe steht dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit stets im Vordergrund (vgl. § 4 Absatz 1 des Gesetzes über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten »Errichtungsgesetz«).

Für die übertragenen Gemeinwohlaufgaben erhielten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten 2012 Mittel aus dem Landeshaushalt in Höhe von 3.482 TEuro.

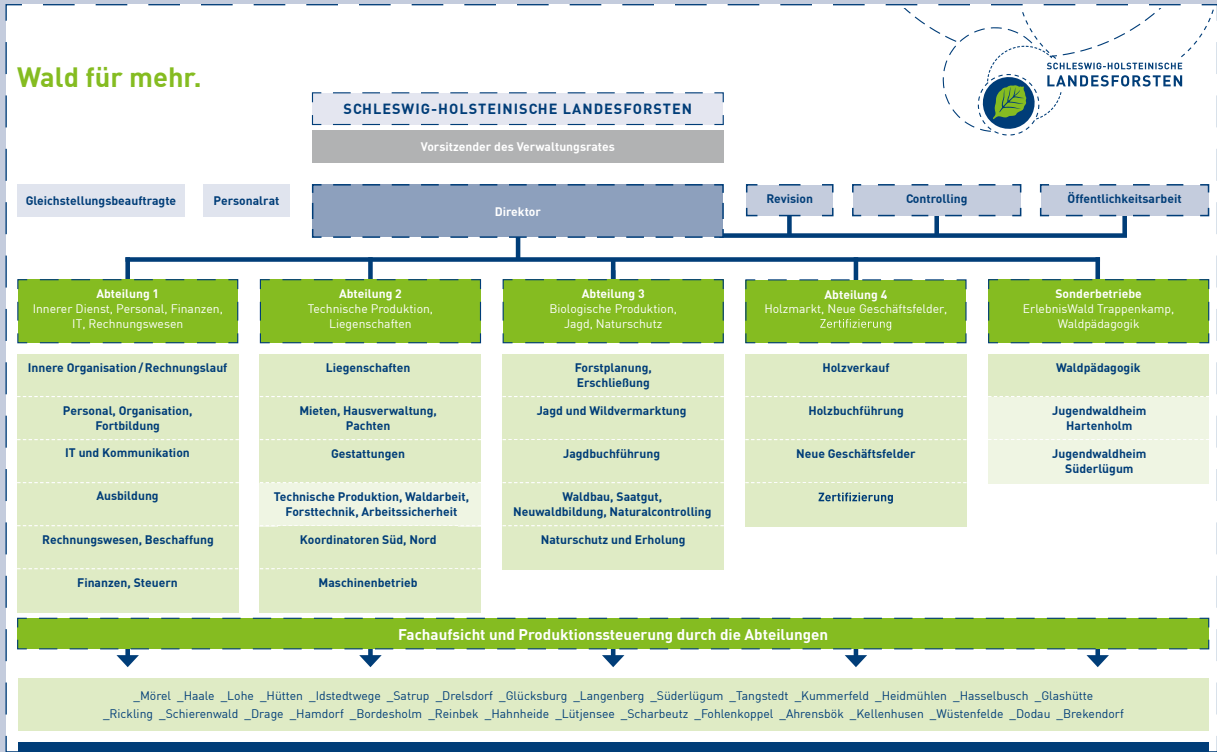
Im Geschäftsjahr 2012 ergab sich im Durchschnitt über alle Holzsortimente eine insgesamt stabile Holzmarktentwicklung. Obwohl der Holzmarkt in der zweiten Jahreshälfte sich etwas schwächer zeigte, konnte im Jahresdurchschnitt ein stabiler Durchschnittserlös von 59 Euro/Festmeter (Vorjahr 58 Euro/Festmeter) erzielt werden.

Organisation und Organe

Der durchschnittliche Personalbestand umfasste im Jahr 2012 178 (Vorjahr 177) Stellen. Davon entfallen auf Beamte und Angestellte 82 (Vorjahr 77) Stellen und auf Waldarbeiter 96 (Vorjahr 100) Stellen. Insgesamt fand im Jahr 2012 kein Personalabbau mehr statt.

Die Vertretung der SHLF nach außen wird durch

den Direktor, Herrn Tim Scherer, und seinen Vertreter, Herrn Lutz Boucsein, gewährleistet. Die 30 Reviere, zwei Jugendwaldheime und der ErlebnisWald Trappenkamp werden aus den vier Fachabteilungen der Zentrale in Neumünster mit eindeutigen fachlichen Verantwortlichkeiten heraus gesteuert.



Als Stabsstellen sind beim Direktor der SHLF das Controlling und die Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt. Die interne Revision wird durch die Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft durchgeführt.

Die Zusammensetzung des 7-köpfigen Verwaltungsrats, der neu am 11. Februar 2013 für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2017 unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Dr. Ulf Kämpfer, berufen wurde, ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Dr. Ulf Kämpfer _Staatssekretär im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Margret Brahms _Abteilungsleiterin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Karin Reese-Cloosters _Abteilungsleiterin im Finanzministerium

Sandra Redmann _Mitglied des Landtags

Hartmut Hamerich _Mitglied des Landtags

Dr. Martin Kruse _Industrie- und Handelskammer zu Kiel

Olaf Herold _Personalrat der SHLF

Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume ist die zuständige Fachaufsichtsbehörde für die Aufgaben zur Erfüllung nach Weisung (Gemeinwohlaufgaben) und die Rechtsaufsichtsbehörde nach §§ 50 bis 52 Landesverwaltungsgesetz.

Geschäft und Strategie

Mit dem Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten und mit der Veröffentlichung der Satzung im Amtsblatt von Schleswig-Holstein am 21. April 2008 sind die Leitlinien und Ziele der SHLF beschrieben worden. Darüber hinaus gelten gemäß § 6 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten die waldbaulichen und jagdlichen Rahmenrichtlinien des MELUR.

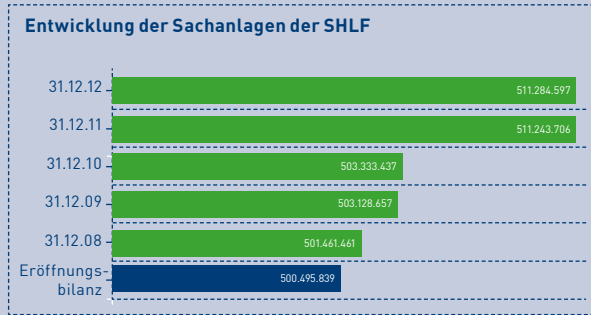
Eine Umsetzung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit wurde im Geschäftsjahr 2008 durch die Erarbeitung einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) für die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales durchgeführt. Im Jahr 2009 wurden die Ziele der SBSC erstmalig in Aktionssteckbriefen konkretisiert und in Zielvereinbarungen untersetzt. Im Jahr 2012 wurde die SBSC überarbeitet, einige Ziele als erfüllt gestrichen, Ziele ergänzt und Indikatoren angepasst. Eine neue SBSC wurde zum 01. Januar 2012 nach Zustimmung durch den Verwaltungsrat in Kraft gesetzt. Die Erfüllung der einzelnen Ziele der strategischen Ausrichtung der SHLF in Form der SBSC ist auf Seite 52 und 53 dargestellt.

Veränderungen bei der Rücklagenbildung zu 2011 haben nicht stattgefunden. Schwerpunkt in 2012 war die vollständige Rückführung des Darlehens zum Ankauf der Kreisforsten Rendsburg. Der Be-

triebsmittelzuschuss lag 2012 bei 806 TEuro (Vorjahr 1.806 TEuro).

Die Umsätze bei den Nichtholzprodukten und Dienstleistungen blieben im Geschäftsjahr 2012 auf Vorjahresniveau. Ausführungen hierzu sind unter 4.5 Umsatz und Ergebnis erläutert.

Flächenveränderungen durch An- und Verkäufe sind unter 4.7 erläutert. Das gesamte Sachanlagevermögen der SHLF hat sich seit Gründung wie folgt verändert:



Damit wurde der Vorgabe des Errichtungsgesetzes § 1 »den Staatswald zu entwickeln und zu vermehren« mehr als entsprochen. Das Vermögen der SHLF wurde durch Ankauf und Investition gegenüber der Eröffnungsbilanz in den ersten 5 Jahren um 10.800 TEuro gemehrt.

Sustainability Balanced Scorecard

Ökonomie					
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	Zeit
Weitere Geschäftsfelder	Die SHLF steigern ihren Gewinn durch weitere Geschäftsfelder und Dienstleistungen.	Gewinnabführung der GmbH in €	75.000 €	0 €	2015
		Umsatz weiterer GF und externer DL, ohne GWL, Ausgangswert 800.000 €, Steigerung um 200.000/ Jahr	1.200.000 €	2.306.592 €	2015
Eigenfinanzierungsquote der Gemeinwohlleistungen	Die SHLF finanzieren anteilig die Gemeinwohlleistungen gemäß der Zielvereinbarung mit dem Land Schleswig-Holstein aus ihrem Gewinn.	Quote in %	35 %	0 %	2014
Optimierte Geschäftsprozesse	Die Geschäftsabläufe sollen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses optimiert werden. Produkte, Prozesse und Service sollen im Rahmen eines Qualitätsmanagements mit stetigen kleinen Schritten verbessert werden.	Konzept	ja	nein	dauernd
Rücklagen	Die SHLF bilden eine Risiko- und Konjunkturrücklage.	Risiko- und Konjunkturrücklage in €	9 Mio. €	4 Mio. €	2015
Angepasste Wildbestände	Verminderung von Wildschäden und Kosten der Wildschadensverminderung	Unverbissene Leittriebe Nadelholz ohne Fichte, Sitka-Fichte und Tanne in %	75 %	nicht erfasst, erst 2013	2016
		Unverbissene Leittriebe Laubholz mit Tanne in %	80 %	nicht erfasst	2016
Kundenzufriedenheit	Die Kunden der SHLF sind mit den Leistungen und Produkten der SHLF zufrieden.	Kundenzufriedenheitsindex	1,9	1,9	2014
Ökologie					
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	Zeit
Erfüllung der Zertifizierungsstandards	Die SHLF erfüllen die Zertifizierungsstandards der Waldbewirtschaftung.	Anzahl der Hauptabweichungen	0	0	jährlich
Verbesserung der Energieeffizienz	Die SHLF verbessern ihre Energieeffizienz zur Schonung der natürlichen Ressourcen.	Anzahl der energieeffizient instandgesetzten Liegenschaften/Jahr	2	7	2015
		Konzept zur Steigerung der Energieeffizienz	ja	nein	2012
Waldmehrung	Die SHLF erhöht ihre bewirtschaftete Waldfläche durch Erstaufforstungen, Waldankäufe, Pacht und Bewirtschaftungsverträge.	Steigerung der Betriebsfläche in % (Basis 01.01.2012)	2	-0,94	2014
		Erstaufforstungsfläche Pflanzung in ha	60 ha	15,3	2015
Biodiversität	Die SHLF fördern Maßnahmen der Artenvielfalt und Biodiversität.	Biodiversitätsindex	Zielwert festlegen	nicht erfasst	2015
		Anzahl von Artenschutzmaßnahmen	16 / Jahr	112	jährlich
NATURA 2000	Für alle Natura 2000-Gebiete existiert eine abgestimmte Managementplanung. Die Umsetzung erfolgt gemäß der mit dem MLUR abgestimmten Einzelprojektliste.	Anteil der geplanten und abgestimmten Gebiete in %	100 %	65 %	2015
Naturnahe Waldbewirtschaftung	Die SHLF bewirtschaften ihre Wälder standortgerecht und klimaangepasst. Labile Wälder werden zielgerecht umgebaut.	Umbaufläche in % realisiert	50 % Voranbau, Saat	26 % Voranbau, Saat	2015
		Pflegefläche in %	50 % Läuterung	12 % Läuterung	2015
Soziales					
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	Zeit
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung im ErlebnisWald Trappenkamp, in den Jugendwaldheimen und den Revieren.	Der ErlebnisWald Trappenkamp ist als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	jährlich
		Die Jugendwaldheime sind als Bildungspartner für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	jährlich
Mitarbeiterzufriedenheit	Die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist durch Identifikation mit dem Betrieb, kooperativen Führungsstil und Erfolgsbeteiligung gesteigert.	Zufriedenheitsindex	< 2,6	nicht erfasst	2015
Gesamtgesellschaftliche Akzeptanz	Die Gesellschaft ist mit den Leistungen der SHLF zufrieden und nimmt sie positiv wahr.	% kritischer/negativer Presseartikel	< 15 %	0,90 %	jährlich
Ausbildung zum Forstwirt	Die SHLF bilden gemäß Vorgabe der Zielvereinbarung Gemeinwohlleistung zum Forstwirt aus.	Anzahl Personen Ausbildung zum Forstwirt	16	16	jährlich
Mitarbeiterqualifikation	Die Mitarbeiter der SHLF sind durch ein individuelles und ergebnisorientiertes Fortbildungskonzept optimal qualifiziert.	Wahrnehmung individueller Fortbildungsangebote in %	80 %	nicht erfasst	2013
	Personalentwicklungskonzept	Bestehen eines Konzeptes	ja	ja	2012

Geschäftsverlauf

Grundsätzliche Feststellungen zum Geschäftsverlauf

Im Bereich der Aufwendungen wurden für das Jahr 2012 gemäß Wirtschaftsplan 6.200 TEuro außerhalb der Personalkosten und der Abschreibungen geplant. Diese Planzahlen wurden um circa 2.211 TEuro überschritten, da unter anderem Einnahmen im Holzbereich über Vorjahresniveau erwartet werden konnten und im Liegenschaftsbereich zusätzlich nicht geplante Einnahmen durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Höhe von 1.461 TEuro realisiert wurden. Allerdings sind unerwartete Kürzungen im Rahmen der Vorsteuerberichtigung von insgesamt 600 TEuro gewinnwirksam bis inklusive 2018 vorgenommen worden.

Personalbestand und Personalveränderungen
Zum 01. Januar 2012 waren 178 Mitarbeiter (37 Beamte (Vorjahr 40), 45 Angestellte (Vorjahr 36) und 96 Arbeiter (Vorjahr 100)) bei den SHLF beschäftigt.

Im Jahr 2012 haben 8 Mitarbeiter ihr aktives Beschäftigungsverhältnis beendet. Diese Personalabgänge teilen sich auf in:

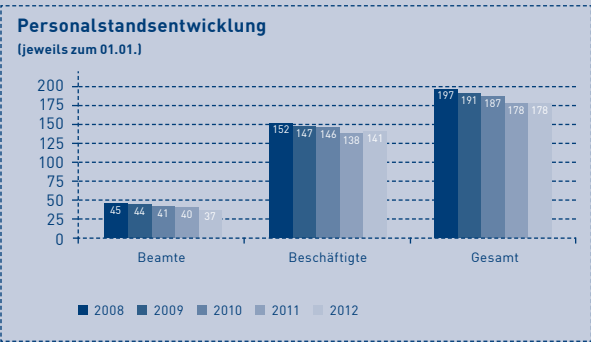
_ Altersrente/Ruhestand _____	3
_ Abfindungen _____	0
_ Versetzung in andere Landesverwaltungen ____	0
_ Altersteilzeitregelungen _____	5
_ Kündigung _____	0
_ Verstorben _____	0

Es wurden im Jahr 2012 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf frei gewordenen Stellen eingestellt.

Darüber hinaus hat die SHLF 4 Nachwuchskräfte mit dem Abschluss als Diplomforstingenieur/Bachelor befristet als Trainee eingestellt, um auf die erwarteten Altersabgänge bei den Beamten des gehobenen Dienstes mit Neueinstellungen von gut eingearbeiteten Mitarbeitern reagieren zu können.

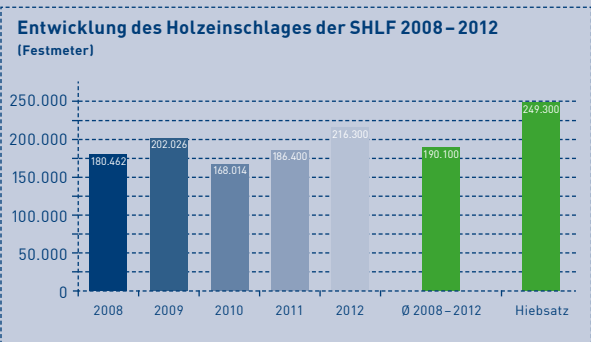
Personalentwicklung
Im Geschäftsjahr 2012 waren insgesamt 16 Auszubildende bei den SHLF beschäftigt.

Damit ist die Zielgröße nach der Zielvereinbarung mit dem Land über die Gemeinwohlaufgabe »Ausbildung« erreicht.



Geschäftsentwicklung
In den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten wurden im Geschäftsjahr 2012 rund 216.000 Festmeter Holz eingeschlagen. Dieser Wert liegt 14 Prozent über dem bisherigen Hiebsatz und noch 13 Prozent unter dem neuen Hiebsatz ab 2012. Dank einer insgesamt stabilen Holzmarktentwicklung wurden aus dem Holzverkauf rund 11.905 TEuro Einnahmen erzielt. Das führte zu einer Steigerung der Einnahmen gegenüber der Planung um knapp 23 Prozent. Im Geschäftsjahr ergab sich über alle Holzsortimente eine leichte Steigerung auf hohem Niveau zum Vorjahr um circa 1 Euro/Festmeter auf 59 Euro/Festmeter.

Vom Holzeinschlag entfallen 64 Prozent auf Nadelholz und 36 Prozent auf Laubholz.

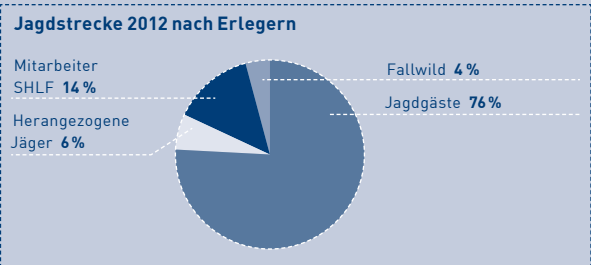


Die Schleswig-Holsteinische Landesforsten Service GmbH wird als 100-prozentige Tochtergesellschaft der SHLF einen nennenswerten Teil innerhalb der Wertschöpfungskette der SHLF bilden.

Insbesondere für die Bereiche Brennholzerzeugung, Wildverarbeitung und die entsprechende Vermarktung konnte eine Steigerung des Umsatzes erzielt werden. Ferner sichert sie Arbeitsplätze der Forstwirte und der TV-L Beschäftigten. Weitere Details zum Geschäftsverlauf können dem Jahresabschluss 2012 der Service GmbH entnommen werden.

Forstplanung
Mit einer geplanten Nutzung von 5,7 m³/ha und Jahr liegt der Nutzungssatz bei etwa 75 Prozent des durchschnittlichen Zuwachses (7,7 VFm/ha/Jahr) des Ertragstafelmodells. Der Vorrat wird bei den geplanten Nutzungen weiter um 110.000 m³/Jahr ansteigen.

Jagd
Im Geschäftsfeld Jagd sind die Einnahmen gegenüber 2011 moderat gestiegen (4 Prozent). Die Beteiligung zahlender Jagdgäste beträgt 76 Prozent (Vorjahr 77 Prozent). Positiv wirkte sich erneut die Verpachtung weiterer Regiejagdbezirke an private Pächter aus. 2012/13 waren insgesamt 3.572 Hektar (Vorjahr 2.530 Hektar) Jagdfläche verpachtet.



Im Rahmen der Zielvereinbarung mit der Landesregierung werden besondere Gemeinwohlleistungen für das Land Schleswig-Holstein erbracht. Dies sind:

Bereich	Zuschuss 2012 in Euro
Waldpädagogik/Umweltbildung	1.587.000
Erholungsleistungen	230.000
Naturschutz	987.000
Ankauf von Grundstücken/Neuwaldbildung	230.000
Ausbildung	448.000
Die Höhe der Zuschüsse durch das Land betrug insgesamt 3.482.000 Euro.	

Waldpädagogik
Der Bereich der Waldpädagogik verzeichnet im Geschäftsjahr 2012 leicht rückläufige Einnahmen in einer Größenordnung von 6 Prozent zu 2011.

Bei den Besuchern ist ein Rückgang von ca. 11 Prozent zu verzeichnen. Im Jahr 2012 besuchten 121.213 Gäste den ErlebnisWald (2011: 136.388).

Dieser Besucherrückgang lag zum einen an dem schlechten Wetter in den Sommerferien. Die Beobachtung zeigt aber auch, dass die demographische Entwicklung und die Konkurrenz durch zahlreiche Freizeiteinrichtungen und Veranstaltungen in der Region Herausforderungen für den ErlebnisWald sind, die mit konkreten Projekten und Vorhaben angenommen werden müssen, um einen weiteren Rückgang der Besucherzahlen zu vermeiden.

Die Erträge des ErlebnisWaldes Trappenkamp beliefen sich auf 1.344 TEuro (Vorjahr 1.393 TEuro).

Diese setzen sich aus Zuschüssen des Landes in Höhe von 690 TEuro (600 TEuro gemäß Zielvereinbarung und 90 TEuro Umlage) und eigenen Einnahmen inklusive Sponsorengeldern in Höhe von 654 TEuro zusammen. Damit wurden die Zielvorgaben des Landes erfüllt.

Die Entwicklung der Waldpädagogischen Betreuung ist aus der Tabelle auf der folgenden Seite zu entnehmen.

In den beiden Jugendwaldheimen wurden in 2012 insgesamt 40 Belegungswochen (Vorjahr 49 Wochen) in den beiden Häusern mit waldpädagogischen Angeboten registriert. Die Zielvorgabe von 39 Wochen wurde damit eingehalten und leicht übertroffen. An 89 Tagen waren die beiden Häuser mit zusätzlichen Gästen belegt.

Im Jugendwaldheim Hartenholm waren an insgesamt 20 Wochen 381 SchülerInnen (16 Schulklassen) aus Schleswig-Holstein.

Waldpädagogische Betreuungen im Zahlenüberblick

	2008	2009	2010	2011	2012
Waldpädagogik für Kinder im Vorschulalter: Gruppenzahl Kinder im Vorschulalter	97	99	91	82	57
Waldpädagogik für Schüler: Miniwaldweihnacht für Grundschulklassen Gruppenzahl Schüler	356	48/385	342	310	316
Spezielle Aktionen, z. B. Kindergeburtstage: Gruppenzahl an speziellen Aktionen	229	261	235	238	261
Spezielle Aktionen, z. B. Camps: Anzahl Gruppen Camps	52	41	21	19	18
Waldpädagogik für Erwachsene: Gruppenzahl Erwachsene	21	30	13	10	30
Summe:	755	864	702	659	682

362 Gäste besuchten das Jugendwaldheim und hielten sich an 61 Tagen hier auf.

Besonderer Höhepunkt waren die Jugendwaldspiele mit über 400 SchülerInnen der 4. Schuljahre aus Neumünster.

20 Belegungen mit 384 SchülerInnen entsprechen dem geplanten Belegungsstand des Jugendwaldheims Süderlügum. Zusätzlich waren 54 Gäste an 4 Wochen in den Sommerferien zu Besuch im Jugendwaldheim.

In den Förstereien wurden knapp 7.000 junge Menschen waldpädagogisch betreut, dabei spielten die von einem Sponsor begleiteten Jugendwaldspiele sowie die neu gestaltete Partnerschaft mit der Stadtpark Norderstedt GmbH auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau eine große Rolle.

Naturschutz und Erholung

Die Managementplanung für die Natura 2000-Gebiete in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) blieb auch 2012 ein Arbeitsschwerpunkt in diesem Bereich. Ende des Jahres gab es für 49 FFH-Gebiete (von insgesamt 75) beziehungsweise 7.540 Hektar mit Flächenanteilen der SHLF genehmigte Managementpläne. Von den 14 EG-Vogelschutzgebieten (SPA) mit Flächen der SHLF sind 9 mit genehmigten Managementplänen auf einer Fläche von 3.450 Hektar überplant.

Es erwies sich als notwendig, die in den Handlungsgrundsätzen für den Arten- und Lebensraumschutz

in Natura 2000-Waldgebieten der SHLF vereinbarte Ausweisung von Habitatbäumen konkreter zu definieren. In mehreren FFH-Gebieten wurden Maßnahmen gemäß Managementplan bereits umgesetzt.

Die finanzielle und materielle Unterstützung der Projektgruppe Seeadlerschutz gemäß Kooperationsvereinbarung wurde fortgesetzt. Die im Vorjahr von der Projektgruppe in Auftrag gegebene und von der SHLF finanziell unterstützte Habitatanalyse für den Schwarzstorch wurde vorgelegt. Diese gibt den SHLF wertvolle Hinweise auf konkrete Schutzmaßnahmen in den Schwarzstorch-Brutrevieren, die 2013 umgesetzt werden sollen.

Das vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderte E+E-Vorhaben »Holsteiner Lebensraumkorridore« wurde in Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern weiter umgesetzt. Im Mittelpunkt stand 2012 die Schaffung von Offenlandkorridoren östlich der Grünbrücke über die A 21 mit dem Ziel, Offenlandarten geeignete Lebensraumachsen anzubieten.

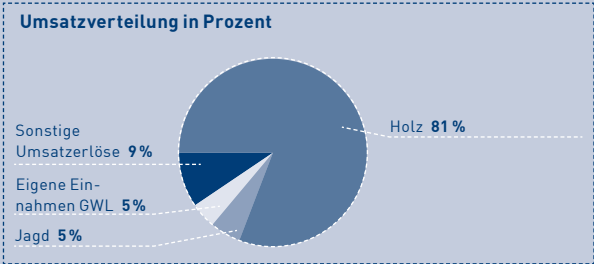
Im INTERREG-Projekt »BioGrenzKorr — Entwicklung und nachhaltige Nutzung eines grenzübergreifenden Wald- und Landschaftskorridors für die biologische Vielfalt, die Menschen und das Klima« wurden Maßnahmen zur Habitatverbesserung für die Haselmaus und Fledermäuse umgesetzt.

Die Zusammenarbeit mit dem Pferdesportverband Schleswig-Holstein (PSH) wurde fortgeführt. Nach einer Inventur der in den Landesforsten ausgewiesenen und aktualisierten Reitwege erfolgte deren

Digitalisierung für ein Internet-Nutzerportal (zum Beispiel für überregionale Wanderreiter) als Gemeinschafts-/Kooperationsprojekt. Die Unterhaltung des vorhandenen Reitwegenetzes mit einer Länge von rund 570 Kilometern sowie die weitere Ausweisung und Beschilderung von Verbindungswegen im Sinne des Landeswaldgesetzes in der gültigen Fassung wurde fortgesetzt.

Umsatz und Ergebnis

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielten die SHLF im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz in Höhe von 14.722 TEuro (Vorjahr: 13.254 TEuro).



81 Prozent (Vorjahr: 78 Prozent) entfielen dabei auf das Hauptgeschäftsfeld Holz. Daneben bildeten Einnahmen aus Jagd und Wildbret mit 5 Prozent (Vorjahr: 6 Prozent), die sonstigen Umsatzerlöse mit 9 Prozent (Vorjahr: 11 Prozent) sowie die Erträge im Bereich der Gemeinwohlleistungen die größeren Umsatzbereiche.

In einer Größenordnung von 239 TEuro (Vorjahr: 795 TEuro) erhöhten sich die Bestände an fertigen Erzeugnissen.

Mieten, Pachten und Gestattungen verringern sich um circa 17 TEuro auf 881 TEuro (Vorjahr: 898 TEuro). Die Bestattungswälder der SHLF werden weiter gut angenommen, sind aber mit einem Ertrag von 150 TEuro (Vorjahr: 167 TEuro) leicht rückläufig. Die Vermietung von Ferienwohnungen mit einem Einnahmeplus von 9 TEuro auf 62 TEuro (Vorjahr: 53 TEuro) ist auch im dritten Jahr auf Erfolgskurs.

Dienstleistungen der SHLF an Dritte sind mit einem Umsatz von 340 TEuro insgesamt nicht mehr auf Vorjahresniveau (412 TEuro). Der Rückgang der Erträge ist vornehmlich im Bereich der Waldwaren

(Schmuckgrün, Tannenbäume etc.) mit einem Minus von 124 TEuro zu finden. »Klassische« Dienstleistungen der SHLF in Form von Personalgestellungen an Dritte sind mit einem Umsatzplus von 88 Prozent auf 170 TEuro nach wie vor erfolgreich.

Die Personaleinsätze der Mitarbeiter der SHLF für die Tochtergesellschaft wurden in 2012 mit 101 TEuro (Vorjahr 127 TEuro) als Dienstleistung in Vollkostenhöhe erstattet.

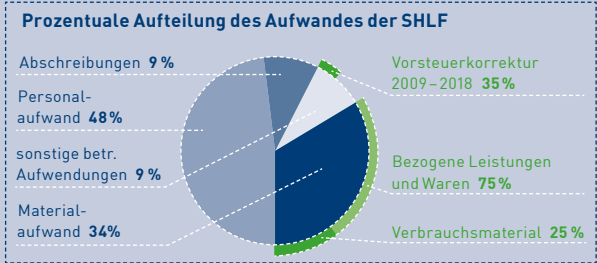
Der Umsatz der Nichtholzprodukte befindet sich im Jahr 2012 mit 2.817 TEuro (Vorjahr: 2.861 TEuro) in etwa auf Vorjahresniveau.

Darüber hinaus wurden sonstige betriebliche Erträge in einer Größenordnung von circa 6.690 TEuro erzielt. Dazu zählen vor allem die in Anspruch genommenen Landeszuschüsse:

- _ 1. Landeszuschuss als Betriebszuschuss mit 806 TEuro
- _ 2. Landeszuschuss für besondere Gemeinwohlleistungen von 3.482 TEuro

Den Erträgen stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 6.687 TEuro, ein Personalaufwand von 9.559 TEuro, Abschreibungen von 1.875 TEuro und sonstige betriebliche Aufwendungen von 1.724 TEuro gegenüber. Die Aufwandsstruktur ist somit weiterhin durch einen hohen Personalkostenanteil geprägt. Dieser ist 2012 anteilig auf 48 Prozent gestiegen, enthält allerdings auch noch Personalaufwendungen in Höhe von 299 TEuro für an andere Dienststellen übergeleitetes Personal. Dieser Anteil entfällt mit Ablauf des Geschäftsjahres 2012.

Insgesamt ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 1.477 TEuro.



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 3.782 TEuro durchgeführt. Den größten Anteil machen die Investitionen in Sachanlagen aus. Davon entfallen:

- _ **Ankauf von Flächen** 1.130 TEuro
- _ **Technische Anlagen, Maschinen und andere Anlagen** 872 TEuro
- _ **Investitionen in Gebäude** 850 TEuro

Zuzüglich sind Investitionen in Form von aktivierten Eigenleistungen in Höhe von circa 793 TEuro im Bereich der Wegeflächen (circa 440 TEuro), der jagdlichen Bauten (circa 26 TEuro), Waldbau und Anlage von Weihnachtsbaumkulturen (160 TEuro) sowie bei Anderen Anlagen (Zaunbau etc.) erbracht worden.

Die Abschreibungen lagen im Vergleich dazu in einer Höhe von 1.875 TEuro und damit insgesamt unter der Größenordnung der Investitionen. Im Bereich der technischen Anlagen, Maschinen und Bauten fallen die Investitionen höher aus als die Abschreibung, da neben den notwendigen ständigen Erhaltungsaufwendungen Investitionen in Gebäude, weitere Erst- und Ersatzbeschaffung von Dienst-PKW und Betriebsfahrzeugen vorgenommen werden mussten.

Vermögenslage/Liegenschaften/Rückstellungen
Im Geschäftsjahr 2011 konnte der Betrieb der SHLF durch den Ankauf des gesamten Forstbetriebes des Kreises Rendsburg-Eckernförde arrondiert und um leistungsfähige Standorte strukturell aufgewertet werden.

Im Gegenzug wurde der Verkauf von abseits liegenden Waldflächen auf armen Standorten vorbereitet und 2012 in einer ersten Tranche mit dem Verkauf von 221,6059 Hektar an den Eigenbetrieb Kreisforsten des Kreises Herzogtum Lauenburg umgesetzt.

Darüber hinaus wurden nach Abstimmung mit dem MELUR 168,6114 Hektar zum hohen Teil mit Wald bestockte Moorflächen an die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein verkauft.

Bei beiden vorstehenden Verkäufen waren die gutachtlichen Werte gleichzeitig Grundlage des Kaufpreises, da es sich um Grundstücksgeschäfte mit öffentlichen Institutionen handelt.

Im Jahr 2012 wurden 38,5 Hektar bislang landwirtschaftlich genutzte Flächen für die Neuwaldbildung angekauft, ferner 1,7 Hektar Wald sowie 2,8 Hektar sonstige Flächen.

Verkauft wurden insgesamt 276,6 Hektar Wald, 168,6 Hektar zum hohen Teil mit Wald bestockte Moorflächen, 1,9 Hektar Grünland und 0,3 Hektar Flächen für öffentliche Maßnahmen sowie 3 Baugrundstücke und 3 bebaute Liegenschaften.

Durch aktives Liegenschaftsmanagement wurden folgende Ankäufe und Verkäufe getätigt:

	Ankäufe	Verkäufe
Anzahl der Verträge	12	17
Fläche in qm	429.495	4.468.144
Preis/qm in Euro	2,10	0,84
Preis gesamt in Euro	900.037,66*	3.738.957,37*
* ohne Nebenkosten		

Rückstellungen

Die durch die SHLF zu bildenden Rückstellungen gliedern sich in Forderungen gegen das Land Schleswig-Holstein für Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Beamtenpensionen durch die SHLF und sonstige Rückstellungen auf.

Nachdem im Jahr 2011 die Bewertungen der Rückstellungen für Beamtenpensionen nach den Bestimmungen des Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrages (VersStaatsV) vom 01. Januar 2011 durchgeführt wurden, konnte im Jahr 2012 mit dem Finanzministerium eine Einigung dahingehend erzielt werden, dass statt des pauschalierten Abfindungsmodells das in § 107b BeamtVG a. F. geregelte Erstattungsmodell für die SHLF Gültigkeit behält.

Der Aktivwert des Erstattungsanspruchs gegen das Land Schleswig-Holstein durch die SHLF

beträgt nach dem für das Geschäftsjahr maßgeblichen finanzmathematischen Gutachten 12.958 TEuro.

Die Gesamtrückstellung der Pensionen wird mit 15.734 TEuro veranschlagt.

Sonstige Rückstellungen sind dem Anhang zu entnehmen.

Finanzlage/Liquidität

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 2.469 TEuro betreffen 1.630 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei dem verbleibenden Teil handelt es sich um sonstige Verbindlichkeiten, davon 73 TEuro im Rahmen der sozialen Sicherheit und 352 TEuro aus Steuern. Im Voraus in Rechnung gestellte Beträge für Begehungsrechte und Jagdverpachtungen sowie aus Pachten, Gestattungen und Nutzungsentschädigungen machten die Ausweisung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in einer Höhe von 400 TEuro erforderlich.

Risikomanagement / Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung der SHLF ist darauf ausgerichtet, schrittweise den Zuschussbedarf für den Wirtschaftsbereich bis zum Jahr 2012 abzubauen. Dieser Zuschuss wurde im Berichtszeitraum letztmalig in Höhe von 806 TEuro gewährt. Ab 2013 tragen die SHLF die Risiken im Wirtschaftsbereich selbst.

Risiken der Geschäftstätigkeit liegen im Wesentlichen in den branchentypischen naturalen Risiken und den üblichen Marktschwankungen. Betroffen ist daher hauptsächlich das Kerngeschäft Holz.

Die SHLF hat in den vergangenen Jahren ein internes Berichts- und Kontrollsystem, bestehend aus täglich abrufbaren Controllingberichten, und ein Reporting für die Kostenstellenverantwortlichen

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Das durch den Ankauf der Kreisforsten Rendsburg-Eckernförde aufgenommene Darlehen in Höhe von 3.500 TEuro zur Zwischenfinanzierung ist im Geschäftsjahr vollständig zurückgeführt.

inklusive einer Übersicht über den Gesamtbetrieb aufgebaut.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen können, falls erforderlich, permanente Steuerungsprozesse in allen Geschäftsbereichen der SHLF vorgenommen werden.

Der Bericht über die Abrechnung der besonderen Gemeinwohlleistungen wird mit dem Geschäftsbericht des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt.

Naturale Risiken

Naturereignisse, Klima- und Witterungsextreme, wie Windwurf, Schneebruch, Schädlingsbefall oder extreme Trockenheit können innerhalb kurzer Zeit

zu marktbeeinflussenden Kalamitäten führen. Die SHLF versuchen auch 2012 durch ein kontinuierliches Waldschutzmonitoring mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt diesen Risiken zu begegnen, um größere Schadereignisse, soweit beeinflussbar, zu verhindern.

Zu erwähnen ist das inzwischen landesweit in allen Beständen um sich greifende Eschensterben, welches durch eine Pilzerkrankung hervorgerufen wird. Mittelfristig ist ein Ausfall der Esche als eine Mischbaumart auf besser versorgten Standorten zu befürchten.

Zur langfristigen Risikovorsorge ist der Umbau der Wälder mit stabilen und klimaangepassten Baumartenmischungen das wichtigste Instrument. Dieses ist in die Verjüngungsplanung der Forsteinrichtung eingegangen. Danach besteht ein jährlicher investiver Umbaubedarf von 255 Hektar.

Absatzmarktrisiken

Die Umsatzerlöse aus dem Holzverkauf sind mit ihrem Anteil von circa 81 Prozent die ausschlaggebende Einflussgröße und bilden somit das größte unternehmerische Risiko. Die Situation am Holzmarkt entwickelt sich allerdings für alle Sortimente ausgesprochen stabil, sodass kurz- bis mittelfristig dieses Risiko begrenztbar scheint.

Die Abhängigkeit vom Holzertrag soll durch die Ausweitung des Dienstleistungsbereiches und weiterer Geschäftsfelder weiterhin und zukünftig gemindert werden. Dazu konnte der Produktbereich Dienstleistungen, aber auch die Diversifikation bei Brennholz und Wildbret als weitere Geschäftsbereiche mit Ausgliederung der Bereiche in die Service GmbH erfolgreich weitergeführt werden.

Beschaffungsmarktrisiken

Rohstoffverfügbarkeit und Preisänderungen stellen für die SHLF als Urproduzenten ein vergleichsweise geringes Unternehmensrisiko dar. Die Hiebsumenge zur Erzielung der geplanten Holzeinnahmen ergibt sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche und damit der Rohstoffverfüg-

barkeit. Diese ist mit neuer Forsteinrichtung auf nachhaltig 249.000 Festmeter gestiegen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ein bedeutendes finanzielles Risiko ist in dem Wegfall der Zuschussgewährung durch das Land Schleswig-Holstein zu sehen. Im Geschäftsjahr betrug der Zuschuss noch 806 TEuro.

Die SHLF erreichen planmäßig die für das Geschäftsjahr 2012 angestrebte »schwarze Null«.

Die zukünftige finanzielle Entwicklung kann von nicht durch die SHLF beeinflussbaren Faktoren wie beispielsweise der Entwicklung der Holzpreise, Kalamitäten oder globalen Finanzkrisen beeinträchtigt werden.

Um diesen Risiken mit geeigneten Mitteln begegnen zu können, wird nach wie vor der konsequente Aufbau von ausreichend hohen Liquiditätsreserven erforderlich sein, um die Existenz des Unternehmens nicht zu gefährden.

Das Land Schleswig-Holstein haftet nach § 3 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (Gewährträgerhaftung) als Träger der SHLF für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten unbeschränkt, soweit Befriedigung aus dem Vermögen der SHLF nicht erlangt werden kann.

Die SHLF unterliegt dem Selbstversicherungsprinzip. Das Land erstattet der SHLF Schäden ab einer Gesamthöhe von 100 TEuro je Geschäftsjahr. Der Abschluss von Versicherungen ist zulässig.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken aus den Handelsbeziehungen der SHLF werden bereits bei Vertragsabschluss in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt. Dabei wird einerseits auf verfügbare Daten der bisherigen Geschäftsbeziehungen und Auskunfteien zurückgegriffen, zum anderen finden Instrumente wie Eigentumsvorbehalt, Bankbürgschaften (insbesondere beim Holzverkauf) oder Vorauszahlungen Anwendung.

Im Berichtsjahr waren keine größeren Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen zu verzeichnen. Zinsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt.

Rechtliche Risiken

Die entscheidende Größe zur Realisierung der ertragseitigen Zielstellungen ist die mögliche Hiebsumenge, die sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche ergibt. Nutzungseinschränkungen wie die im politischen Raum genannten weiteren Flächenstilllegungen sind möglich. Entsprechende Vorstellungen der Umweltverbände können im Verhältnis zu anderen Waldeigentumsformen zu einer überproportionalen Betroffenheit

des Waldes der SHLF führen. Die direkten Reaktionsmöglichkeiten der SHLF sind begrenzt und zielen im Wesentlichen auf die Begleitung der Managementpläne ab. Es wird daher die Aufgabe der SHLF sein, den politischen und staatlichen Entscheidungsträgern die Auswirkungen dieser Problematik auf das Betriebsergebnis der SHLF zu verdeutlichen.

Risiken, die sich aus Steuer-, Verwaltungs-, Arbeitsrecht, Kartellrecht, Umweltrecht etc. ergeben können, begegnet die SHLF mit Unterstützung externer Kanzleien und Berater.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres / Ausblick

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2012) und dem Aufstellungstag gab es keine nennenswerten Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Forschung und Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

Die SHLF betreiben keine eigene forstliche Forschung und Entwicklung.

Bestehende Zweigniederlassungen (§ 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB)

Die SHLF unterhalten derzeit keine Zweigniederlassungen.

Neumünster, den 18. April 2013



Tim Scherer
Direktor
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2012

		Anschaffungs-, Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-, Herstellungskosten
		01.01.2012				31.12.2012
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A.	Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	116.035,67	77.119,63	0	0	0
2.	geleistete Anzahlungen	79.241,30	29.246,40	0	0	0
	Summe immaterielle Vermögensgegenstände	195.276,97	106.366,03	0	0	0
II.	Sachanlagen					
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	510.912.843,82	2.679.638,56	1.785.460,43	2.976,55	0
2.	technische Anlagen und Maschinen	1.613.563,49	333.138,02	477.076,34	0	0
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.770.910,49	689.633,71	55.947,44	0	0
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.377,11	6.414,68	0	-2.976,55	0
	Summe Sachanlagen	516.309.694,91	3.708.824,97	2.318.484,21	0	0
III.	Finanzanlagen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	250.000,00	50.000,00	0	0	0
2.	Beteiligungen	3.000,00	37.500,00	0	0	0
3.	Wertpapiere des Anlagevermögens	3.834.528,45	1.107.641,00	654.735,14	0	0
4.	Genossenschaftsanteile	5.000,00	0	0	0	0
	Summe Finanzanlagen	4.092.528,45	1.195.141,00	654.735,14	0	0
	Summe Anlagevermögen	520.597.500,33	5.010.332,00	2.973.219,35	0	0

kumulierte Abschrei- bungen	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	sonstige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschrei- bungen	Zuschreibun- gen Geschäfts- jahr	Buchwert
01.01.2012					31.12.2012		31.12.2012
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
73.317,86	0	0	0	0	95.899,49	0	97.255,81
0	0	0	0	0	0	0	108.487,70
73.317,86	0	0	0	0	95.899,49	0	205.743,51
3.125.245,03	0	0	0	0	4.159.717,23	0	507.650.281,27
522.716,49	0	0	0	0	315.487,17	0	1.154.138,00
1.418.027,17	0	0	0	0	1.940.233,48	0	2.464.363,28
0	0	0	0	0	0	0	15.815,24
5.065.988,69	0	0	0	0	6.415.437,88	0	511.284.597,79
0	0	0	0	0	0	0	300.000,00
0	0	0	0	0	0	0	40.500,00
0	0	0	0	0	0	0	4.287.434,31
0	0	0	0	0	0	0	5.000,00
0	0	0	0	0	0	0	4.632.934,31
5.139.306,55		0		0	6.511.337,37	0	516.123.275,61

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2012

		Euro	Geschäftsjahr Euro	Prozent	Vorjahr Euro
1.	Umsatzerlöse		14.686.318,67	100,00	13.254.489,84
2.	Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		389.523,74	2,65	795.118,41
3.	andere aktivierte Eigenleistungen		157.561,43	1,07	152.645,61
4.	sonstige betriebliche Erträge		7.266.798,05	49,48	6.794.483,76
5.	Materialaufwand				
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	993.391,03			480.056,57
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.056.318,93	5.049.709,96	34,38	4.574.920,13
6.	Personalaufwand				
a)	Löhne und Gehälter	7.690.207,90			7.378.378,74
b)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung Euro 784.803,62 [Euro 1.156.459,11]	2.119.041,96	9.809.249,86	66,79	2.510.773,55
7.	Abschreibungen				
a)	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.875.529,38			1.727.637,85
b)	auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	1.875.529,38	12,77	1.849,32
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen		3.680.868,97	25,06	2.950.330,21
9.	Erträge aus Beteiligungen		0	0	239,29
10.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		261.166,36	1,78	1.287.521,61
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 818.051,18 [Euro 750.675,71]		864.094,40	5,88	778.576,26
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.481.915,68	10,09	1.881.975,89
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.833,73			86.805,93
14.	sonstige Steuern	-6.815,11	4.018,62	0,03	89.753,13
15.	Jahresüberschuss		1.477.897,06	10,06	1.705.416,83
16.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0	0	4.507.121,42
17.	Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a)	in andere Gewinnrücklagen		0	0	4.507.121,42
18.	Bilanzgewinn		1.477.897,06	0	1.705.416,83

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	97.255,81		42.717,81
2. geleistete Anzahlungen	108.487,70	205.743,51	79.241,30
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	507.650.281,27		507.787.598,79
2. technische Anlagen und Maschinen	1.154.138,00		1.090.847,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.464.363,28		2.352.883,32
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.815,24	511.284.597,79	12.377,11

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	300.000,00		250.000,00
2. Beteiligungen	40.500,00		3.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.287.434,31		3.834.528,45
4. Genossenschaftsanteile	5.000,00	4.632.934,31	5.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	148.550,53		500.784,27
2. fertige Erzeugnisse und Waren	1.715.968,73		2.925.331,56
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	1.864.519,26	-12.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.019.679,14		963.757,84
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 144.000,00 [Euro 340.684,01]	172.000,00		340.684,01
3. sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 195.505,98 [Euro 464.231,95]	708.939,53	1.900.618,67	723.842,52
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2.981.328,07	3.555.395,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten		190.521,50	236.428,21
		523.060.263,11	524.692.417,71

Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklage		407.473.179,82	407.473.179,82
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		6.091.887,42	4.386.470,59
IV. Jahresüberschuss		1.477.897,06	1.705.416,83
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		110.856,77	124.009,88
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.776.022,00		1.697.892,00
2. Steuerrückstellungen	326.145,22		8.909,00
3. sonstige Rückstellungen	1.934.103,90	5.036.271,12	2.818.663,14
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 98.750,07 [Euro 0,00]	98.750,07		3.500.000,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		1.300.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.630.130,30 [Euro 913.755,18]	1.630.130,30		913.755,18
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 58.633,67 [Euro 58.633,67]	58.633,67		6.586,67
5. sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern Euro 352.473,48 [Euro 195.027,07] – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 72.923,48 [Euro 45.701,07] – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 681.985,31 [Euro 273.152,53]	681.985,31	2.469.499,35	273.152,53
E. Rechnungsabgrenzungsposten		400.671,57	484.382,07
		523.060.263,11	524.692.417,71

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012
Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Errichtungsgesetzes liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Landesforsten. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Landesforsten sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012
Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR)

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Errichtungsgesetzes und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesforsten. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Landesforsten und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 23. Mai 2013

Hamann & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Tanja Begemann
Wirtschaftsprüferin





**Bericht »Besondere
Gemeinwohlleistungen«**



Gemeinwohlleistungen im Wald

Erbringen besonderer Gemeinwohlleistungen durch die SHLF

gemäß § 6 Abs. 2 Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten
auf der Grundlage jährlicher Zuschüsse aus dem Landeshaushalt

1. Teilleistung – Waldpädagogik und Umweltbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Plan	Ist	Abweichung		
	2012	2012	2011	2011	Plan/Ist 2012		Ist 2011 – 2012
					abs.	in %	abs.
I. ErlebnisWald Truppenkamp							
Anzahl aller Besucher	200.000	121.213	200.000	136.388	-78.787	-39 %	-15.175
Personen in waldpädagogischer Betreuung	13.000	9.908	13.000	15.180	-3.092	-24 %	-5.272
Multiplikatoren-Fortbildungen pro Jahr	2	5	2	9	3	150 %	-4
Anzahl Abschlüsse »Waldpädagogik Zertifikat«		15		10			5
Fachliche Betreuung von Wald- und Naturkindergärten	150	134	150	105	-16	89 %	29
Besetzte FÖJ-Stellen im EWT und JWHen	3	3	3	6	3	100 %	-3
Besucherezufriedenheit gemäß Befragung EWT		*		92 %			

II. Jugendwaldheime							
Belegungsdauer in Kalenderwochen pro Jahr**	38	40	38	49	2	105 %	-9
Gruppen bei Veranstaltungen mit waldpäd. Elementen	13	19	13	36	6	146 %	-17
Personen in waldpädagogischer Betreuung							

III. Betriebliche Waldpädagogik							
Kinder in waldpädagogischer Betreuung	8.000	6.520	8.000	6.180	-1.480	82 %	340
Personen bei waldpädagogischen Führungen, Veranstaltungen, Exkursionen				3.200			-3.200

- * Wert nicht verfügbar
** Summe beider Jugendwaldheime ohne sonstige/nicht waldpädagogisch orientierte Belegung

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung							
Gesamteinnahmen	1.997.000 €	2.399.000 €	1.997.000 €	2.461.157 €	402.000 €	120 %	-62.157 €
davon Zuschuss	1.587.000 €	1.587.000 €	1.587.000 €	1.587.000 €		100 %	
EWT	600.000 €	700.000 €	600.000 €	600.000 €	100.000 €	117 %	100.000 €
JWH	490.000 €	490.000 €	490.000 €	490.000 €		100 %	
Betriebliche Waldpädagogik	290.000 €	190.000 €	290.000 €	290.000 €	-100.000 €	66 %	-100.000 €
Umlage 15 %	207.000 €	207.000 €	207.000 €	207.000 €		100 %	
eigene Erlöse	410.000 €	812.000 €	410.000 €	874.157 €	402.000 €	198 %	-62.157 €
EWT	320.000 €	680.376 €	320.000 €	703.650 €	360.376 €	213 %	-23.275 €
JWH	90.000 €	111.795 €	90.000 €	133.321 €	21.795 €	124 %	-21.526 €
Betriebliche Waldpädagogik		19.829 €		37.186 €	19.829 €		-17.357 €

Gesamtausgaben	1.997.000 €	2.520.926 €	1.997.000 €	2.003.144 €	523.926 €	126 %	517.782 €
EWT	1.010.000 €	1.718.145 €	1.010.000 €	1.287.242 €	708.145 €	170 %	430.903 €
JWH	653.500 €	592.053 €	653.500 €	478.421 €	-61.447 €	91 %	113.632 €
Betriebliche Waldpädagogik	333.500 €	210.728 €	333.500 €	237.480 €	-122.772 €	63 %	-26.752 €
davon:							
Personalausgaben		1.169.688 €		785.797 €	1.169.688 €		383.891 €
Sachausgaben einschließlich Investitionen		1.022.421 €		956.067 €	1.022.421 €		66.354 €
Umlage 15 %	207.000 €	328.816 €	207.000 €	261.280 €	121.816 €	159 %	67.537 €

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist		
	2012	2012	2011	2011	Plan/Ist 2012		Ist 2011 – 2012
					abs.	in %	abs.

Kostenrechnung Teilleistung							
Gesamteinnahmen	1.997.000 €	2.399.000 €	1.997.000 €	2.461.157 €	402.000 €	23 %	-62.157 €
Gesamtausgaben inklusive Umlage	1.997.000 €	2.520.926 €	1.997.000 €	2.003.144 €	523.926 €	0 %	517.782 €
Überschuss	0 €	-121.926 €	0 €	458.013 €	-121.926 €		2579.939 €

Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
100.000 Euro Zuschuss für die Waldpädagogik in den Förstereien wurde auf den EWT gelegt, der hierfür mit seinem qualifizierten Personal und Ausstattungsmaterial die Waldpädagogik in den Förstereien unterstützte. Die Aufwendungen hierfür liegen anteilig ebenfalls beim EWT. Insgesamt wurden im Bereich Waldpädagogik 62.157 Euro weniger eigene Einnahmen erzielt als im Vorjahr. Dies ist auf einen leichten Rückgang der Besucher waldpädagogischer Einrichtungen und des EWT zurückzuführen. Die Gesamtausgaben sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, besonders im Bereich des EWT, der einen Teil der Waldpädagogik in den Förstereien vor Ort übernahm, aber auch mit 62.400 Euro u. a. in eine Umgestaltung des Eingangsbereiches und einen neuen Besucherempfang im Waldladen investierte. Die Personalausgaben stiegen im Vergleich zu 2011. Hauptursache ist ein Mehreinsatz der mobilen Forstwirtschaftsgruppen in einem Umfang von ca. 3.000 Stunden über dem Vorjahr.

2. Teilleistung – Naturschutz

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist		Plan	Ist		Abweichung Plan/Ist	
	2012	2012		2011	2011		Plan/Ist 2012	Ist 2011 – 2012
		%	ha		%	ha	abs.	in %
Größe der geschützten Biotop- und Flächen								
NSG % der Holzbodenfläche (46.056,2 ha)		4 %	1.799,7 ha		4 %	1.799,7 ha		0
LSG % der Holzbodenfläche		30 %	13.845,2 ha		30 %	13.845,2 ha		0
FFH % der Holzbodenfläche		28 %	12.853,0 ha		28 %	12.853,0 ha		0
Naturwälder % der Holzbodenfläche		5 %	2.332,6 ha		5 %	2.316,3 ha		16,3
Vogelschutzgebiet % der Holzbodenfläche		16 %	7.521,7 ha		16 %	7.520,5 ha		1,2
Kosten je ha Holzbodenfläche			21,00 €			21,24 €		

FFH Managementpläne (bestätigt durch MLUR) (% der FFH Fläche)		65 %		32 %				33 %
---------------------------------------------------------------	--	------	--	------	--	--	--	------

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist		
	2012	2012	2011	2011	Plan/Ist 2012		Ist 2011 – 2012
					abs.	in %	abs.

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung							
Gesamteinnahmen	987.500 €	1.040.908 €	987.500 €	1.016.537 €	53.408 €	105 %	24.371 €
davon Zuschüsse	987.500 €	987.500 €	987.500 €	987.500 €		100 %	
Erstattung für Nutzungsverzicht in Naturwäldern	700.000 €	700.000 €	700.000 €	700.000 €		100 %	
Biotop- und Artenschutz	250.000 €	250.000 €	250.000 €	250.000 €		100 %	
Umlage 15 %	37.500 €	37.500 €	37.500 €	37.500 €		100 %	
davon eigene Erlöse		53.408 €		29.037 €	53.408 €		24.371 €
Sponsoring u. a.							

Gesamtausgaben	987.500 €	967.056 €	987.500 €	978.144 €	-20.444 €	98 %	-11.088 €
davon:							
Entgangene Erlöse durch Nutzungsverzicht in Naturwäldern	700.000 €	700.000 €	700.000 €	700.000 €		100 %	
Personalausgaben		113.408 €		97.650 €	113.408 €		15.757 €
Sachausgaben einschließlich Investitionen		118.815 €		144.214 €	118.815 €		-25.399 €
Umlage 15 %	37.500 €	34.833 €	37.500 €	36.280 €	-2.667 €	93 %	-1.447 €

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist		
	2012	2012	2011	2011	Plan/Ist 2012		Ist 2011 – 2012
					abs.	in %	abs.
Gesamteinnahmen	987.500 €	1.040.908 €	987.500 €	1.016.537 €	53.408 €	105 %	24.371 €
Gesamtausgaben	987.500 €	967.056 €	987.500 €	978.144 €	-20.444 €	98 %	-11.088 €
Überschuss	0 €	73.852 €	0 €	38.393 €	73.852 €		35.459 €

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Der Überschuss von 73.000 Euro erklärt sich im Wesentlichen durch erreichte Gegenfinanzierung von Projekten und 20.000 Euro weniger Ausgaben als geplant. Die eigenen Einnahmen von rund 53.000 Euro entstanden durch eine 2/3 Kostenerstattung der Stiftung Naturschutz für das E+E Projekt Grünbrücke Kiebitzholz, einer Beteiligung am Interreg Projekt Bio GrenzKorridor und einer Unterstützung der Teichbewirtschaftung Bolaheide durch die UNB Husum. 2012 wurden 16,3 ha neuer Naturwald ausgewiesen und stillgelegt. 65% der Managementpläne sind verabschiedet.

3. Teilleistung – Erholungsleistungen

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist		
	2012	2012	2011	2011	Plan/Ist 2012		Ist 2011 – 2012
					abs.	in %	abs.
Mitwirkung in Aktiv Regionen	3	2	3	2	-1	67 %	0
Betreuung/Entwicklung von Naturerlebnsräumen	3	2	3	2	-1	67 %	0
Teilnahme Landesgartenschau 2011	x	x	ja	ja			
Veranstaltungen Internationales Jahr der Wälder 2011	x	x	2	2			
Kilometer ausgewiesene Reit- und Fahrwege		601		572			29
Anzahl Erholungseinrichtungen		310		166			144
Kosten je Hektar Holzbodenfläche		4,00 €		6,04 €			

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung							
Gesamteinnahmen	250.000 €	235.356 €	250.000 €	244.370 €	-14.644 €	94 %	-9.014 €
davon Zuschuss	230.000 €	230.000 €	230.000 €	230.000 €		100 %	0 €
Erholungsleistungen	200.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €		100 %	0 €
Umlage 15 %	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €		100 %	0 €
davon eigene Erlöse	20.000 €	5.356 €	20.000 €	14.370 €	-14.644 €	27 %	-9.014 €

Gesamtausgaben	250.000 €	206.650 €	250.000 €	278.354 €	-43.350 €	83 %	-71.704 €
davon:							
Personalausgaben		121.369 €		104.373 €			16.996 €
Sachausgaben einschließlich Investitionen		58.326 €		137.674 €			-79.348 €
Umlagen 15 %	30.000 €	26.954 €	30.000 €	36.307 €	-3.046 €	90 %	-9.353 €

Kostenrechnung Teilleistung							
Gesamteinahmen	250.000 €	235.356 €	250.000 €	244.370 €	-14.644 €	94 %	-9.014 €
Gesamtausgaben	250.000 €	206.650 €	250.000 €	278.354 €	-43.350 €	83 %	-71.704 €
Überschuss	0 €	28.706 €	0 €	-33.984 €	28.706 €		62.690 €

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Die geplanten eigenen Erlöse konnten nicht erzielt werden. Bei den Sachausgaben wurde weniger ausgegeben als geplant. Insgesamt ist ein Überschuss von 28.700 Euro entstanden, der die Unterdeckung von 34.000 Euro aus dem Vorjahr fast ausgeglichen hat. 29 km Reit- und Fahrwege wurden neu geschaffen. Die Sachausgaben einschließlich Investitionen sind rückläufig. Der Personalaufwand für die Unterhaltung der geschaffenen Erholungseinrichtungen, auch aus dem vergangenen Jahr, hat zugenommen.

4. Teilleistung – Neuwaldbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist		
	2012	2012	2011	2011	Plan/Ist 2012		Ist 2011 – 2012
					abs.	in %	abs.
Ankauf Erstaufforstungsflächen		37		20			17
Hektar Pflanzung und Pflanzen auf Erstaufforstungsflächen	20	15	20	33		75 %	-18
Wildschutz auf Erstaufforstungsflächen		23		20			3
Kultur- und Jungwuchspflege auf Erstaufforstungsflächen		10		81			-71

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung							
Gesamteinnahmen	230.000 €	279.875 €	230.000 €	292.238 €	49.875 €	122 %	-12.363 €
davon Zuschüsse	230.000 €	230.000 €	230.000 €	230.000 €		100 %	
Neuwaldbildung	200.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €		100 %	
Umlage 15 %	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €		100 %	
davon eigene Erlöse		49.875 €		62.238 €	49.875 €		-12.363 €

Gesamtausgaben	230.000 €	361.406 €	230.000 €	1.036.460 €	131.406 €	157 %	-675.054 €
davon:							
Personalausgaben		55.800 €		72.722 €	55.800 €		-16.922 €
Sachausgaben einschließlich Investitionen		258.467 €		828.548 €	258.467 €		-570.081 €
Umlage 15 %	30.000 €	47.140 €	30.000 €	135.190 €	17.140 €	157 %	-88.050 €

Kostenrechnung Teilleistung							
Gesamteinnahmen	230.000 €	279.875 €	230.000 €	292.238 €	49.875 €	122 %	-12.363 €
Gesamtausgaben	230.000 €	361.406 €	230.000 €	1.036.460 €	131.406 €	157 %	-675.054 €
Überschuss	0 €	-81.531 €	0 €	-744.222 €	-81.531 €		662.691 €

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Im Bereich Neuwaldbildung wurden rund 236.000 Euro in Ankauf und Standortkartierung von Erstaufforstungsflächen investiert. Erschließung, Bodenbearbeitung, Pflanzung und Wildschutz auf den erworbenen Erstaufforstungen wurde durchgeführt. Ein Teil der Maßnahmen konnte über Sponsoren gegenfinanziert werden. Dies macht den wesentlichen Anteil der eigenen Erlöse aus. Dadurch, dass weniger Fläche aufgeforstet wurde, sind die Ausgaben gesunken.

5. Teilleistung – Ausbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist		
	2012	2012	2011	2011	Plan/Ist 2012		Ist 2011 – 2012
					abs.	in %	abs.
Anzahl der Ausbildungsstätten	3	4	3	4	1	133 %	0
Anzahl laufender Ausbildungsverträge	16	16	16	16		0 %	0
Anzahl Unterrichtsstunden an der LAF		300		153			
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung							
Gesamteinnahmen	448.000 €	471.786 €	476.000 €	522.268 €	23.786 €	105 %	-50.482 €
davon Zuschüsse	448.000 €	448.000 €	476.000 €	476.000 €		100 %	-28.000 €
Ausbildung	389.565 €	389.565 €	413.913 €	413.913 €		100 %	-24.348 €
Umlage 15 %	58.435 €	58.435 €	62.087 €	62.087 €		100 %	-3.652 €
davon eigene Erlöse		23.786 €		46.268 €	23.786 €		-22.482 €
Gesamtausgaben	448.000 €	470.110 €	476.000 €	517.661 €	22.110 €	105 %	-47.551 €
davon:							
Personalausgaben		368.623 €		372.430 €	368.623 €		-3.807 €
Sachausgaben einschließlich Investitionen		40.168 €		77.710 €	40.168 €		-37.542 €
Umlagen 15 %	62.087 €	61.319 €	62.087 €	67.521 €	-768 €	99 %	-6.202 €
Kostenrechnung – Teilleistung							
Gesamteinnahmen	448.000 €	471.786 €	476.000 €	522.268 €	23.786 €	105 %	-50.482 €
Gesamtausgaben	448.000 €	470.110 €	476.000 €	517.661 €	22.110 €	105 %	-47.551 €
Überschuss	0 €	1.676 €	0 €	4.607 €	1.676 €		-2.931 €

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Die Teilleistung Ausbildung blieb bei den Einnahmen und Ausgaben genau im Verhältnis der Planung.
Insgesamt stiegen sowohl Einnahmen als auch Ausgaben um ca. 20.000 Euro.

6. Gesamtübersicht


Einnahme-Ausgaberechnung pro Teilleistung	Plan	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist	
	2012	2012	2011	2011	Plan/Ist 2012	
					abs.	in %
Gesamteinnahmen	3.912.500 €	4.426.925 €	3.940.500 €	4.536.571 €	514.425 €	113 %
davon Zuschüsse inklusive Umlage	3.482.500 €	3.482.500 €	3.510.500 €	3.510.500 €	0 €	100 %
Waldpädagogik	1.587.000 €	1.587.000 €	1.587.000 €	1.587.000 €	0 €	100 %
Naturschutz	987.500 €	987.500 €	987.500 €	987.500 €	0 €	100 %
Erholung	230.000 €	230.000 €	230.000 €	230.000 €	0 €	100 %
Neuwaldbildung	230.000 €	230.000 €	230.000 €	230.000 €	0 €	100 %
Ausbildung	448.000 €	448.000 €	476.000 €	476.000 €	0 €	100 %
davon eigene Erlöse	430.000 €	944.425 €	430.000 €	1.026.071 €	514.425 €	220 %
Waldpädagogik	410.000 €	812.000 €	410.000 €	874.157 €	402.000 €	198 %
Naturschutz		53.408 €	0 €	29.037 €	53.408 €	
Erholung	20.000 €	5.356 €	20.000 €	14.370 €	-14.644 €	27 %
Neuwaldbildung		49.875 €	0 €	62.238 €	49.875 €	
Ausbildung		23.786 €	0 €	46.268 €	23.786 €	
Gesamtausgaben	3.912.500 €	4.526.148 €	3.940.500 €	4.813.763 €	613.648 €	116 %
Waldpädagogik	1.997.000 €	2.520.926 €	1.997.000 €	2.003.144 €	523.926 €	126 %
Naturschutz	987.500 €	967.056 €	987.500 €	978.144 €	-20.444 €	98 %
Erholung	250.000 €	206.650 €	250.000 €	278.354 €	-43.350 €	83 %
Neuwaldbildung	230.000 €	361.406 €	230.000 €	1.036.460 €	131.406 €	157 %
Ausbildung	448.000 €	470.110 €	476.000 €	517.661 €	22.110 €	105 %
Unter-/Überschuss	2012		2011		Auflaufende 2011/2012	
davon:						
Waldpädagogik		-121.926 €		458.013 €	336.087 €	
Naturschutz		73.852 €		38.393 €	112.245 €	
Erholung		28.706 €		-33.984 €	-5.278 €	
Neuwaldbildung		-81.531 €		-744.222 €	-825.753 €	
Ausbildung		1.676 €		4.607 €	6.283 €	
Unter-/Überschuss auflaufend für Zielvereinbarung 2011 bis 2014:						-376.415 €

Geschäftsbericht 2012



Herausgeber

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

2453/ Neumünster        

T_+49(0)4321/5592-0

E-poststelle@forst-sh.de

E_poststelle@forst-sh.de

• _Konzept, Text und Gestaltung

Metronom | Agentur für Kommunikation

Bildnachweis

fotolia.com©Alexander von Dören #53016883

(Seite 32), Nadine Neuburg, Stefan Polte,

Annette Wruck

_gedruckt auf

FSC®-zertifiziertem Papier der Sorte Heaven 42,

mattgestrichen Bilderdruck

_Auflage:

600 Exemplare



（伊麗莎白·庫倫與卡爾·林奈的會面地點）

Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah

bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

